

W f
3 70





A. 67, 17.



PRINCIPALIS SACERDOS ET SACERDOT.
PRINCEPS

Inter alia & hoc insignitō THEMATIO illustrissimus:

CHRISTUS Dux meus vivit, vivo & ego Dux Saxoniae
CHRISTIANUS.

Das ist

HOGHURSTZGHER PRZESTER UND
PRZESTERZGHER FURST

Unter andern Hochberühmbten Tugenden auch in dieser
Haupt-Lehre hocheleuchtet und hochbegabet;

GHAZSUS mein Herkog lebet / Darumb lebe auch ich
Herkog zu Sachsen CHAZSZANUS /

Als

Des Durchlachtigsten Hochgebornen Fürsten
und Herrns /

Herrns CHRISTIANI,

Herkogs zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Bergk / Landgrafens in Thüringen / Marggraffens zu Meiss-
sen / Gefürsteten Graffens zu Hennebergk / Graffens zu der
Marck und Ravensbergk / Herrns zum Raven-
stein /

Seines weiland gnädigsten Fürsten und Herrns abgefesltes
Cörperlein / in sein Fürstl. Ruhe - Bettlein auf die ungezweiffelte Hoffnung der
Sieg- und Freudenreichen Auferstehung den 22. Julii, war der Tag Mariæ Mag-
dalenz / des 1663. Jahrs zu Altenburgk beygesetzt
wurde /

Wey der alhier angestellten Leichen-Procession in einer Klag- Trauer- und Trosts
Predigt / aus den zu erklären fürgeschriebenen Leichen-Argument
Joannis XI, 25. & 26. commatibus.

Ich bin die Auferstehung und das Leben / etc.

fürgestellt von

Henrico Freiesleben / SS. Theol. Doctore, Pfarrern und Superin-
tendente zu Drlamünde.

Gedruckt zu Jehna / Bey Johann Nisso / 1664.

8.



IMMORTALI MEMORIAE
SERENISSIMI ATQUE PRÆCELSISSIMI DOMINI
DOMINI

CHRISTIANI

PRINCIPIS OPTUME CHRISTIANI,
DUCIS SAXONIÆ, JULIACI, CLI-
VIÆ AC MONTANIÆ, COMITIS PROVINCIALIS
THURINGIÆ, COMITIS LIMITANEI MISNIÆ, PRINCIPALI
DIGNITATE COMITIS HENNEBERGICI, COMI-
TIS DE MARCA ET RAVENSBERG,
DYNASTÆ IN RAVEN-
STEIN,

DOMINI SUI CLEMENTISSIMI,
QUI QUOM VIX ENNEADA ANNORUM
NONNISI CUM INSIGNITO ELLOGIO ET INCOM-
PARABILI LAUDE ADIMPLES-
SET,

AD COELESTE ΠΟΛΙΤΕΥΜΑ ΤΡΑΛΑΤΟΣ
INGENS SUI DESIDERIUM
BONIS OMNIBUS RELIQUIT,

ERECTUM HUNC PIETATIS ET DEVOTÆ
SUBJECTIONIS COLOS-
SUM

SACRUM AC PERPETUUM ESSE VOLUIT JUSSITQUE
BEATISSIMOS MANEIS JUGITER VENERANS SANCTE SUSPICIENS

Henricus Freieslebius, D.P. & S.O.





Deus-Homo Fortitudo Adjutoriumque

Meum! Esa. XLI, 10.

Das walt Christus **J**esus / der Fürst des Lebens Act. 3, 15. der Herzog unserer Seligkeit Ebr. 2, 10. der **H**err der Herrlichkeit 1. Cor. 2, 8. der ist der erste aus der Auferstehung von den Todten Act. 26, 23. der Erstgeborene von den Todten / der todt war und wieder lebendig ist von Ewigkeit zu Ewigkeit / und hat die Schlüssel der Hölle und des Todes Apoc. 1, 5, 18. der darzu gestorben und auferstanden / und wieder lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige ein **H**err sey / dem wir leben und sterben / und dessen als unsers **H**ERRN wir seyn / wir leben oder sterben Rom. 14, 8. 9. der auch unsere Gräber wird demahleinst auffthun und uns herfürführen zur Auferstehung des Lebens Joh. 5, 28, 29. der da lebendig machet die Todten und ruffet dem / das nicht ist / daß es sey Rom. 4, 17. Demselben benebenst seinem himmlischen Vater und dem bewehrtesten Tröster dem hochwerthen **H**. Geiste sey gegeben Preis / Ehre / Danck un Krafft Apoc. 4, 9, 11. von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen!

Vorgang.

Wenn man meinen Jammer wöge / und mein Leiden zusammen in eine Wage legte / so würde es schwerer seyn / denn Sand am Meer /
A 2 dar.



darumb ist's umbsonst was ich rede (denn die übermachts-
te Schmerzen mich zu keiner rechten Rede kommen lassen)
denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir / der-
selben Grimm (grimmige Giff) sauft aus (verzehrt) mei-
nen Geist (alle meine Krafft) und die Schrecknüss Got-
tes sind auf mich gerichtet (was etwa den Menschen ab-
matten und in seinen Gedancken schrecken kan / das ist
gleichsam wie in einer Schlacht/Ordnung nach ein ander
angestellet / mich anzugreifen.) Das/ihr meine Geliebte
und von Gott geliebte in Christo den Geliebten/sind herz-
brechende/Marek und Bein durchschneidende Klage Wort/
die der Jammer- und Aengsten-volle Mann Hiob in seinem
grösten Kummer und Elend herauschüttet/und findet man
solche in seinen Jammer-Buche c. 6, 1. seqq. Die Lateini-
schen Ausleger Thomas, Cajetanus, Titelmannus und an-
dere (a) legen in die eine Wageschüssel die Sünde / dadurch
Hiob Gott zu Zorn gereizet/in die andere schütten sie das
Leiden/so die Sünde überwegete gleich wie ein schweres Stük-
cke/als der Sand ist / etwas leichtes überschleget / und wolle
nach derer Meynung der Jammer Mann Hiob so viel sa-
gen: ob er schon die Sünden-Schuld auf sich geladen / so
weren es doch nicht eben solche grobe Fauten gewesen/das
Gott ihn darumb mit weit grösserer Straffe belegete. Die
Griechischen Ausleger fassen die Sünde und das verdiente
Straff-Ubel nebenst den Jammer / so Hiob hat erdulden
müssen/zusammen auf einen Hauffen und in eine Wages-
Schüssel/in die andere schütten sie den Sand und sagen/
das Elend gebe einen weit grössern Ausschlag und sey viel
schwerer als der Sand am Meer. Wir belieben des Chry-
sostomi und Polychronii Erklärung/ die diesen **VD** oder

(a) apud Pi-
nedam Tom.
I. p. 316. h. l.

Zorn

Zorn auslegen per *ἀνομία* Herzensbangigkeit und Bestürzung/verstehens also von einen hefftigen Gemüthsbewegen/Herzenstraurigkeit und Schmerken/daraus Betrübniß/Melancholey und allerhand Ungemach entsethet. Diese Auslegung gründen wir in c. 17,7. meine Gestalt ist dunckel worden **שׁוֹכֵם** für Trauren (in Ebr. mein Auge ist finster wurden für Herzens-Betrübniß / für Traurigkeit und Bekümmerniß) Auf solchen Schlag redet auch die höchbekümmerte Hanna i. Sam. 1. 16. mein **הַעֲרָא** (und Priester Eli) ich bin ein betrübt Weib / ich hab mein Herz für den **הַעֲרָא** ausgeschüttet. Du woltest deine Magd nicht achten wie ein loß Weib / denn ich hab aus meinem grossen Kummer und Traurigkeit geredt bisher / wie der Herr Lutherus gar sehr schön die Ebreischen Wort verdeutschet hat / die Arias Montanus also übersetset hat: *ex multitudine meditationis meæ & indignationis meæ.* (de **שׁוֹכֵם** & **שׁוֹכֵם** vide Kircher. Concordant. h. l. p. 2111.) Von solchen Jammer spricht er nun **שׁוֹכֵם** **שׁוֹכֵם** (Targum **שׁוֹכֵם** **שׁוֹכֵם**) appendendo appenderetur wenn man meinen Jammer wöge i. e. genau und wohl über legete und abwegete/denn die gezwiefachten Synonyma vermehren die Bedeutung/Jacob Bolducius Parisinus, ex S. Francisci Minoritarum Capucinorū ordine Theologus Tom. 1. in Job. pap. 266. ita: Vor Zeiten wurde das Geld nicht so fast gezehlet/als abgewogen/denn bey dieser Art der Auszahlung sich nicht so viel Betruges ereignet als bey den zehlen/und diese allgemeine und sehr wohl bekante Gewonheit Gold oder Silber abzuwegen zeigt selbst an das Wort der Lateiner *pendendi vel appendendi*, wie auch das Ebreische **שׁוֹכֵם** das heisset bloß hin wägen/abwägen/dahero hat seinen Namen

Vide ex Vlpi-
andigest. l. 23.
est. 3. Schind-
ler. in rad.
hac p. 1933.

men der Siclus, das ist eine Arte eines Gewichts/wie bey des-
sen Lateinern pondo ein solche Art des Gewichts ist/so eines
Dinges valorem und Werth andeutet. Dieser Capuciner
ist wider den Pinedam, der am Eugubino tadelt/das er den
Vulgatum Interpretem allzu frey darumb corrigiret, das
er das Ebreische durch peccata gegeben/denn saget Boldu-
cius, in Ebreischen Text wird nichts von peccatis oder Sün-
den gedacht. (2.) Mit seinen Kummer oder Jammer vorge-
selltschafft der Liebe Kreuzträger sein Leiden: Wenn man
mein Leiden zusammen in eine Wage legte/  ist/wie H.
Grotius anmercket/ein solch Wort/das bey alten Scriben-
ten nicht zu finden ist / sondern nur bey denen etwas später
angekommenen Propheten/eigentlich hiesse es also zu reden/
fientia, eventus, hernach accidens malum, contritio, con-
turbatio, calamitas, infortunium, die LXXII. Dolmetscher
gebens hier durch *ὀδύνας* Schmerzen/(Esa. 47, 11. durch *λα-
λαιπωρία* Elend/ Vocis *λαλαιπωρία* emphasin pulchrè e-
volvitur Magnif. Dn. D. Weller. in Rom. 7. p. 444.) Pagninus
durch contritionem, Vatablus durch afflictionē, Tigurini
conditionem, Regia infortunium, were also und bedeutete
 einen widrigen Zufall/unglückseligen Ausgang/ und
wird allezeit von bösen Dingen gelesen / R. Mardochai ait,
esse correptionem, accidens malum, pravitatem, maliti-
am. Omnino vide quæ de hac voce Coccejus in Ps. 5, 10. p.
27. In dem er nach der Wage schreyet / erheischet er gewiß
einen billigen Zuhörer und unpartheisches Urtheil. (3.) Be-
jahet er das solch sein jammerliches Elend weit schwerer sey
als der Sand am Meer/es sey ein solch Trübsal/ das sich in
geringsten nicht wägen und bewegen lasse / wie ein Pflau-
menfederlein gegen den Centnerschweren Bley nichts ist/
also

also sey auch aller Sande der marium (in plurali, welches Wort die Schwere ausdrucket und vergrößert) ganz leichte gegen seinen Leiden und Trübsal. Der Sand ist ein Symbolum numerositatis ein Zeichen der Vielheit / da es viel auszuzehlen giebt / (vide quæ ex Homero, Gellio, Plinio & Vitruvio habet h. l. Pineda p. 318.) in massen zu ersehen aus Genes. 22, 17. c. 32, 12. (vide Delrio T. I. adag. 15. p. 19.) Psal. 78, 27. (vid. Simeon de Muis h. l. p. 465.) Ps. 138, 17. (Muis h. l. p. 779.) Ose. 1, 10. (vide Coccejum h. l. p. 10.) er ist aber auch ein Symbolum gravitatis der Schwere / umb welcher willen das Wort Sand bisweilen in malam partem genommen wird zu ausdrucken entweder der Sünde Lust und Schwere oder eines Menschen beschwerliche Sitten Art oder vielmehr Unart und lasterhafte Gewonheit / und diesen modum loquendi paroemialeum oder Redens Art und Sprichwort gebrauchet die heilige Schrift sonderlich wenn sie von thörichten unbesonnenen Leuten und Sündern redet / als Sprach. c. 22, 18. es ist leichter / Sand / Saltz und Eisen tragen / denn einen unverständigen Menschen / Prov. 27, 3. Stein ist schwer und Sand ist Last / aber des Narren Zorn ist schwerer / denn die beyde. Wil demnach Hiob so viel sagen : trettet her zu meine Freunde und erweget meinen armseligen Stand und Unglück / dencket ihme ein wenig nach / überschlaget es selbst wohl / so werdet ihr inne werden / daß mich eine solche mehr als Bley schwere Centners Last presset / klemmet und drucket / an derer Schwere auch aller Sand des Meers nicht reicht / und so zu reden nur wie ein leichte Pflaumfederlein ist. (4) Darumb ist es umbsonst was ich rede / in seiner Sprachen lautet es eigentlich verba mea absorpta, dissipata, excisa sunt, wie es die Complutenses,

R. Mar-

R. Mardochai, R. David und andere auch gegeben haben/
 Theodotio aber also: Sermones mei intercisi sunt, ich
 kan mein Elend nicht genugsam aussprechen / ich verbeisse
 die Wort/bringe nur halbe und zerbrochene Wort herfür/
 für Schmerken kan ich nicht alles heraus beichten / ich muß
 viel verschlucken und verschweigen / daß mir doch hart an-
 sieget/meine grosse Trübsal lässet mich fast ganz nichts re-
 den/Symmachus hat: verba mea amara, es ist mir alles gal-
 lenbitter/herbe und unangenehm / mein Herz ist mit eitel
 Bitterkeit angefüllet. Die Ursache solches grossen Un-
 muths giebet der gepressete Jammer-Mann an in folgen-
 den Worten: Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in
 mir. Hieronymus T. 8. opp. in h.l. p. 5. verstehet durch die
 Pfeile die nagende Würme/die ihn zu der Zeit ohne Unter-
 laß stachen und biessen/daß er nehrlich das Maul regen und
 zu reden vermochte; allein gar wohl lässet sich durch die
 Pfeile Hiobs sein sämptliches Elend verstehen / das er am
 Gemüthe und Leibe hat müssen erdulden. Die Poëten dich-
 ten als hätten die Götter (wie sie zu reden pflegen) Bogen
 und Pfeiler/verstehen dadurch das Unglück / daß sie denen
 Menschen zuschicken/und selbige damit gleichsam verletzen.
 Gott hat sich gegen mir/wil Hiob sagen / anders nicht als
 ein Schütze oder starcker Kriegs-Held angestellet / der mich
 umb und umb belägert / umbringet und umbeingelt / der man-
 cherley Leiden gleichsam Squadronen weise wider mich auf-
 führet / immerdar einen Creuz-Keil und Pfeil nach den an-
 dern abdruckt und auf mich loß schießet / daß ich darüber
 muß zu Boden sincken / er verletzet und zuschmeisset c. 5, 18.
 auch wird Gott als ein fixer fertiger und gewisser Schütze
 eingeführet Deut. 32, 23. Psal. 7, 14. Psal. 38, 5. Psal. 45, 6. So
 stecket

stecket auch ein feiner Nachdruck in dē Wort in me sunt sagitte das ist/du hast meiner nicht gefehlet/du greiffest mir scharff auf die Haube/deine Pfeile stecken gar tief in mir un̄ schmerzen mich hefftig/also stehet Syrach. 19, 12. wenn ein Wort im Narren stecket/so ist es eben als wenn ein Pfeil in foemore carnis in der Hüfte stecket/welche Redens=Art den hefftigste Schmerzen andeutet. Und solche schmerzhafftige Hefftigkeit fühlete auch Hiob (6) ferner sagend=klagende: Der selben Grimm seufft aus meinen Geist מַחַח steht im Grund=Texte/dafür Targum das מַחַח gebraucht / מַחַח heist eigentlich so viel als Hitze/Zorn/alldieweil die Zornigen erhitzen / per metaphoram bedeutets Giffte (vide Kirch. Concord. h. l. p. 1490. seqq.) Biblia Regia, Pagninus, Vatablus haben venenum, weil die erhitzten zornigen Drachen solch brennendes Giffte auszuspewen gewohnet: oder weil das Giffte hitzet / zündet und brennet / mit welchen Giffte die Spizen der Pfeile zu bestreichen oder darein einzutauchen nicht ungewonlich ist / fürnemlich denen erhitzten ins Harnisch gejagten und tyrannisirenden Feinden/damit sie einem einen tödlichen Schuß beybrächten oder flugs auf den Todt verwundeten/auf das Knall und Fall eins were/denn so bald ein Theil/Stücke oder Gliedmaß des Leibes getroffen war/enstunde stracks eine unheilbare Entzündung / saget also Hiob das: es ist alles zum Tode gemeynet/der Giffte gehet an meinen Geist / verzehret mir Marek und Safft / verzehret mir den Athem / schwächet mir den Verstand und machet mich ganz fertig oder Krafftloß/und was noch mehr ist / so bietet ein Ungemach dem andern die Hand / darzu kommt noch diese Carthaune (7) die Schrecken Gottes sind auff mich gerichtet. Hier ist zu wissen/das das Wort Schrecken

B

öffters

öffters in heiliger Schrift (Exemp. Pl. 87, 17. Jerem. 46, 5. c. 48, 39.) für die von Gott zugeschickte Straffe / Plage und grosses Unglück gebraucht wird / das es also das Ansehen gewinnet / wie Hiob im vorigen von der Schwere oder Grösse seines Leidens geredet / er für aniezo handele von der Menge und grossen Anzahl / nehmende das Gleichnüs aus den Kriege oder Schlacht - Ordnung / da die Völcker zusammen geführet / ordentlich gestellet und zur Battaglie angeschicket werden; der radix. ¶ heisset etwas wohl einrichten / in Ordnung bringen / in gewisse füglich und zierliche positur stellen / ein Feld - Lager abstecken und aufschlagen. (Kircher. Conc. h. l. p. 918.) Man beliebe hiervon aufzuschlagen Jud. 20, 20, 22. I. Sam. 4, 2. c. 17. 2, 8, Jer. 6, 23. c. 50, 9. Hioben ist diese Gleichnüs nicht ungemeyn sondern wiederholet sie mehr als einmal c. 10, 17. c. 13, 12. seqq. Und spricht er hier so viel: mit hellen Hauffen / Regiment oder Tropfen weise gehen die Schrecknüsse Gottes auff mich los / sie haben mich gleichsam belägert und ich kan ihnen nicht entgehen / ich muß Stand halten und Haare lassen.

Eben diese herzbrechende Klage werden allen Zweifel ab bishero geführet haben und am heutigen Tage annoch beweglich führen der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst und Herr / Herr Friederich Guilielm der andere dieses Nahmens und ältere / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen / Gefürsteter Graf zu Hennebergk / Graf zu der Mark und Ravensberg / Herr zum Ravenstein / unser gnädigster Landes Fürst und mehr als Vater treuer Herr / wie auch dessen herzliebste Gemahlin / die auch Durchlauchtigste Hochgeborne Für-

Fürstin und Frau/Frau Magdalene Sibylle/geborene aus Churfürstl. Stamm und vermählte Princessin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / Gefürstete Gräfin zu Hennebergk / Gräfin zu der Mark und Ravensberg / Frau zum Ravensstein / unsere gnädigste Princessin und mehr als Muttertreue Landes-Frau / als hochleidtragende Hochfürstl. Eltern des auch Durchlauchtigsten Hochgeborenen Fürsten und Herrn / Herrn CHRISTIANI, Herzogs zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / Gefürsteten Grafens zu Hennebergk / Grafens zu der Mark und Ravensberg / Herrn zum Ravensstein / unsers ach ! weiland / ach ! gewesenen gnädigsten Fürsten und Herrns / denn ob sie schon mit Hiob nicht sieben Kinder auf einmahl vermissen / so kostet es ihnen doch ihren ersten Sohn Jos. 6, 26. 1. Reg. 16, 34. ihren hochbegabten und hocheleuchteten Sohn / der aber war ein Machir das ist ein tapfferer Held Jos. c. 17, 1. der dermaleinst sollte ein Regent und Regierer werden Judic. 5, 14. im Regiment einher treten Gen. 49, 22. und als ein weiser Salomon und Jedidja oder Gottlieb 2. Sam. 12, 24. den Regenten Stul beerben und besitzen 1. Reg. 1, 13. seqq. mit einem verständigen getrosten Herzen in grossen Reichthumb und Ehren herrschen 1. Reg. 3, 12, 13. c. 4, 29. (vide Sanctium in hh. ll. p. 984. seqq. de latitudine cordis p. 1005. seqq.) solten sie ihn nun nicht als ein erstes Kind klagen und über ihn sich höchlich betrüben Zach. 12, 10. Wie aber Hiob in seinen grösten Nothen des hochwerthen Trösters des heiligen Geistes adverbativam ergrieffe / do er zuvor lamentirte c.

19, 23. ach daß meine Rede geschrieben würden / ach daß sie in ein Buch gestellet würden / mit einen eisern Griffel auff Bleh / und zu ewigen Gedächtnis in einen Fels gehauen würden / erholet er sich also bald und stärcket sich mit den **LEBEN** seines GOELS: **ABER** ich weiß daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernach aus der Erden auffwecken / und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinen Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mit sehen / und meine Augen werden ihn schauen und kein Frembder: Also richten sich die Hochfürstl. Eltern in ihren Kummer und Herzeleid darmit auff / daß der **HERR** aller Welt ihren Hochfürstl. Herrn Sohn wider auffwecken zum ewigen Leben 2. Maccab. 7/9/14 Ihme dem Hochlöblichsten Sohne den Todem und Leben gnädiglich wiedergeben v. 22. 23. Ihnen denen Hochfürstlichen Eltern den Lebendig gemachten wieder zustellen / v. 29. das war auch das feste standhaftigste Vertrauen und Kindliche Zuversicht / daß unser Christlichster Herzog Christianus hochseligen Andenkens gleichsam als ein sanfftes Ruheküßlein unter sich legete / un̄ mit öffterer Wiederholung dieses Kern- und Safft- und Krafft- und Macht / Spruches seine geheiligte Seele zur rechten alten Himmels Burg anschickte (besage des Curriculi vitae) und zu diesem Aqua Vitæ und Lebens Baum weisset uns Christus unser höchverdienter Heyland un̄ allgemeiner Seeligmacher in bevorhabenden argument und Leichen Text / der uns bey angestellter Leichen procession aus E. Hochl. Fürstl. Sächß. Consistorio zuerleutern hochgünstig ist vorgeschrieben und anbefohlen worden / solche Wort beschreibet uns unsers liebsten Menschen Freundes / Hohenpriesters und

und Königswerthestes Churoder Schosß-Kind und getreus-
ter Amanuensis der Evangelist und Apostel S. Johannes
in seinen Evangelien Büchlein / lauten demnach

Die Trost Wort / so wir zum Grund und Bodensatz
vorhabender Leichpredigt setzen werden / also :

JOHANNIS XI, commatibus 25. & 26.

Textus.

*Johannis XI,
25, 26.*

JESUS spricht zu Martha: Ich
bin die Auferstehung und das Leben/
wer an mich gläubet / der wird leben / ob
er gleich stürbe. Und wer da lebet und
gläubet an mich / der wird nimmermehr
sterben.

Lingang.

In Buch der Aufsführung der Kinder Is-
rael oder wie es in gemeine genennet wird
2. B. M. 13 / 1. lesen wir diese sehr nach-
denckliche Wort: Der **HERR** redet mit
Mose und sprach: Heilige mir (sondere zu
meinen Dienst und Darstellung für mich
aus den gemeinen Hauffen) alle Erste Ge-
burt / die allerley Mutter bricht (so von ersten von seiner
Mutter geboren wird) bey den Kindern Israel / beyde unter
den Menschen und dem Vieh / denn sie sind mein. Bey dies-
sem Befehlichs Worte oder Imperativo der hohen Göttli-
chen

chen Majestät muß eure Christliche Andacht/ihr meine Ges-
 liebte und Auserwehlte in Christo den Auserwehlten / an-
 mercken (a) materiem sanctificandam s. offerendam, das
 jenige so soll dargestellt oder geheiligt werden / das ist die
 Erste Geburt. Das Wörtlein Erstgeburt wird nach Art
 der Lateinischen Sprachen zu reden von der Ordnung ge-
 braucht / und hat sein Absehen auff die andern Kinder / so zum
 andern / dritten oder vierdten mahl auff diese Welt geboren
 seynd / aber in Ebreischer Sprache wird einer der Erstge-
 borne genennet wegen seiner Eltern / und bedeutet den jeni-
 gen / der zu erst von seinen Eltern erzielet und gezeuget wird /
 es mögen nun mehr Kinder folgen oder nicht; Dahero Hel-
 vidius nit bündig schliesset / weil von der hochgelobten Mut-
 ter Gottes der Königlichen und allezeit reinen Jungfrauen
 Maria Lucas c. 2, 7. meldet / daß sie ihren ersten Sohn gebo-
 ren / so habe Joseph und Maria nach Christi Geburt annoch
 mehr Kinder in ihren Ehebetten gezeuget; aber das ist falsch
 und unchristlich / primogenitus est non tantum post quem
 & alii, sed ante quem nulli antwortet Helvidio Hierony-
 mus T. 2. opp. p. 312. (Confer Friedlieb. in Jos. 17, 1. p. 318.
 Glas. Grammat. sacr. tract. 1. can. 17. p. 60. 61. Pruckne-
 rum Vindic. Biblic. parte 4. p. 7. in Matth. 1, 25. ubi etiam
 alios allegat, addo Chemnit. Harmon. l. 1. c. 7. p. 88. c. 11.
 p. 139. 140. Friedlieb. in Matth. 1. p. 20. prolixè hæc quoque
 tractat Heinsius exercitat. in Matthæum p. 4. seqq. Span-
 hem. part. 1. dub. 28. per tot, præcip. th. 12. p. 232. Pricæum
 in Luc. 2, 7. p. 213. Adam Conzen in Matth. p. 21. q. 1. Jan-
 sen. in Tetrateucho h. l. p. 22. Maldonatum h. l. p. 39. 40.
 it. T. 2. in Luc. 2. p. 50.) Diese Erstgeborne hatten nun für
 den andern Kindern sonderliche privilegia, Vorzüge und
 Freyheiten / vom Väterlichen Erbe und Verlassenschaft

Luther. T. 2.
 I. G. Daß Je-
 sus ein ge-
 borner Jüde
 sey pag. 221.
 col. a. Gerh.
 in Matth. p.
 88. 89. Wal-
 ther. Officin.
 p. 821. § 733.

Lame

Kame ihnen gedoppelte portion und Antheil zu/ sie herrscheten
 über die andern Geschwister / ja was noch mehr ist / sie
 wurden für andern Kindern zu Königlichem und Priesterlichem
 Würden oder Ehren erhaben Gen. 49, 2. Deut. 21, 17.
 (vide omnino Luther. T. VI. W. Latin. in Gen. 49. pag.
 717. T. XI. W. G. p. 321. T. I. Isleb. in Exod. 13. p. 347. col. 2.
 Chemn. l. d. p. 139. seq. Walth. Harm. p. 211. 248. Offic. p. 828.
 29. Glafs. 1. 3. p. 60. & 61. Fessel ad verf. sacr. tom. 2. lib. 8. c.
 10. §. 18. p. 317. 318. Quistorp. in Gen. 49. p. 70. in Deuter.
 p. 211. Reinkinck in der Biblischen Policiey lib. 3tio axiom.
 37. p. 797. seqq. qui Cornel. à Lapide, Zepperum & Tira-
 quellum $\sigma\mu\omega\psi\eta\phi\alpha\varsigma$ adfert, ut & Drexelium, Cujacium &c.
 ex Justino & Herodoto, Coccejum in ψ 89. v. 28. p. 378.
 col. 2. Dieu in Deut. 21. ex Seldeno. Casaubon. exercit.
 prim. Numer. 3. p. 15. it. Bonfrer. in Genes. 25. p. 236. in c.
 49. p. 323. 324. Sanctium in 1. Reg. 2. p. 45 in 3. Reg. p. 936.
 in 1. Paralip. p. 1670.) Darnach so müssen wir auch sehen
 (b) oblationis formam, auff was Maas und Weise diese
 Darstellung muß verrichtet werden. T. Heilige mir alle
 Erstegeburt. Heiligen heisset althier nicht so viel als die Zu-
 rechnung und imputation der Heiligkeit Christi / wie sol-
 cher Verstand zu finden 1. Cor. 1, 30. und wird von uns Act.
 26, 18. Ebr. 10, 14. gesaget / daß wir an und durch Christum
 geheiligt seynd. Auch heisset heiligen hier nicht die andere
 Göttliche Wohlthat / welche der gnädigen Vergebung der
 Sünden unzertrennlich anhänget / oder mit selber fest ver-
 knüpffet ist / nemlich die Gabe Gottes des H. Geistes / der in
 unsern Herzen heilige Bewegungen würcket und anzündet /
 sondern es bedeutet so viel als: aufschieren / von der gemei-
 nen Nutzung und Gebrauch absonderen / Gott und seinem
 Dienste etwas wiedmen un̄ zueignen Etliche suchen den be-
 Landien

Landten Ebraismum hierinnen / ubi verbum actionis pro notificatione ejus ponitur, daß das sanctificare so viel sey als die Anzeigung der Heiligung: Zeige oder deute den Volck an in meinem Nahmen / daß es die erste Geburt heilige / Gestalt Moses solches auch verrichtet besage des 11. & 12. Vers. (Vide Rungium prælectionib. ad Exod. p. 464. 65. Glas. l. 3. tr. 3. can. 15. p. 266. Lib. 2. tract. 2. pag. 295. pulchram exasciat allegoriam. confer & Prückn. p. 219. h. l. alia etiam adh. l. Exod. ex Vatablo & Junio observantē, it. Rivetum T. 1. opp. h. l. p. 916. 917.) Zuerwegen haben wir (c) objectum, wem zu Ehren soll das geschehen? Heilige mir alle Erstegeburt / denn sie sind mein (in Ebraeo $\text{אֲנִי הָאֵלֹהִים אֲנִי הָאֵלֹהִים אֲנִי הָאֵלֹהִים}$ it: $\text{אֲנִי הָאֵלֹהִים אֲנִי הָאֵלֹהִים אֲנִי הָאֵלֹהִים}$ ibi ellipsis est conjunctionis causalis quia & verbi substantivi est) mein sind sie nit allein wegen der Schöpfungs / welcher Gestalt alle Creaturen mein seynd / sondern auch und zu förderst darumb / daß ich derselben aus Gnaden verschonet für dem Würg Engel / als ich alle Erstegeburt in Egypten schlug (vide Walther. Officin. l. d. pag. 823. 24. Bonfrer. in Pentateuch. p. 410.) Fraget es sich lieber Christ warumb der אֲנִי הָאֵלֹהִים (vide de his Epithetis Hotting. Fascic. dissert. 4. p. 273. seqq. contra Abarbanelē. אֲנִי הָאֵלֹהִים Arabibus etiam, potentissimus, sufficientissimus. Drusium in Gen. 16, 1. a. 45. ll. difficil. p. 61. 62. it. p. 149. c. 127. ex nostris Hackspan. Syllog. dispp. disp. de nominibus Divinis p. 165. 208.) der allmächtigste Gott / der alles voll auff hat und der auch denen Menschen Kindern das Gute gleichsam in Schoß aufschüttet / eben so begierig nach der ersten Geburt thue? Die causa finalis (d) lieget auch nicht tieff vergraben / sondern Göttliche Majestät eröffnet sie selbst / kein Zweifel ist / daß das vornehmste Absehen bey diesem Gesetz und Ceremonien auff den Messiam loß gegangen / als der ausdrücklich

lich mit diesen Nahmen begabet wird ψ . 89/26. Lucas auch im N. T. dieses auff Christum deutet und appliciret c. 2, 22. hernach war dieser würckliche Gebrauch eine Predigt von der Erwürgung der Erstgeburt der Aegyptier und wunderbarer Errettung der Israeliten/ aus der für Augen schwebenden $\pi\alpha\nu\omicron\lambda\epsilon\theta\epsilon\iota\alpha$ und allgemeinen Untergang. (plures fines enumerat Rungius in h. l. p. 472. seq. Walther. Officinæ p. 833. 834. de usu hujus legis agit p. 847. de abusu. p. 849. Hottinger. de Jure Ebræor. lege X. etiam agit de finibus hujus legis p. 19. 20.) Wenn nun der **H E R R** mit den grossen Buchstaben/der höchste Gott/ der Himmel und Erden besizet Gen. 14 / 19/ 22. der ist der Höchste unser Erlöser Ps. 78/35. Ps. 92/9. Ps. 97/9. (vide Coccejum h. l. p. 337. 393. 412.) der Gewalt hat über die Königreiche/ (Fürstenthümer und Hoheiten) Daniel. 4/ 14/ 22/ 29. (de voce Elion vide Hotting. Fascic. l. d. p. 280. præter Kircher. in Concord. & alios) noch Heut zu Tage auch hohen Häuptern und ChristFürstlichen Eltern ihre wohlgezogene hocherleuchtete Kinder in der schönsten Blüte ihrer zartesten Jugend/mitten aus der unschlachtigen Welt Philip. 2/ 15. entzucket/und durch einen sanfftseligen Todt wegnimmet oder abfordert/ Genes. 5 / 24. Ebr. 11 / 5. also ex jure repetundarum mit ihnen verfähret / so werden die Hochfürstl. Eltern gedenecken/ihre Kinder seynd des **H E R R** Kinder und Seelen Ezech. 18/ 14. und nach ihrer hochbegabten Gottseligkeit mit den rechten/schlechten / Gottfürchtigen Edomiter König (c. 1/1.) Hiob diesen Syllogismum practicum zu machen wissen:

Was mir der **H E R R** als sein proper Gut und Eigenthum gegeben/und mir auf eine zeitlang eingethan/oder als

E

ein

ein theures depositū anvertrauet hat / das bin ich auff seine Auffforderung ihme wieder außzuantworten schuldig und zwar mit allen Willen.

*Syllogismus
1. figura. mo-
dus Darit.*

Nun aber hat der HERR mir Fürstl. Vater / mit Fürstl. Mutter unsern wohlgerathenen / und mit fürtrefflichen qualiteten und Tugenden begabten Fürstl. Sohn / unsern Erstgeborenen Sohn und erste Krafft / Stärke und Herrlichkeit Uns als sein proper Gut und Eigenthumb gegeben / und Uns auff eine Zeitlang eingethan oder als ein theures depositum anvertrauet.

Derowegen bin Ich Fürstl. Vater und Fürstl. Mutter schuldig ihme dem HERRN unsern wohlgerathenen und mit fürtrefflichen qualiteten und Tugenden begabten Fürstl. Sohn / unsern Erstgeborenen Sohn / unsere erste Krafft / Stärke und Herrlichkeit wieder außzuantworten schuldig und zwar mit allen Willen.

Da/da werden die Erstgeborene erst recht zu Christi Diensten geweiht und gebrauchet / diese sind für dem Stuhl Gottes und dienen ihme Tag und Nacht / und der auff dem Stuhl sisset / wohnet über ihnen / sie hungert nicht mehr / sie dürstet nicht mehr / auff sie fället keine Sonne / noch irgend eine Hitze / denn das Lamb mitten im Stuhl weidet und leitet sie zu den lebendigen Brunnen / und Gott wischet ab alle Thränen von ihren Augen / Apocalypf. 7, 15. seqq. Dem Lambe dienen seine Knechte und sehen sein Angesicht / und sein Nahme ist an ihren Stirnen und da ist keine Nacht / auch bedürffen sie keiner Leuchten / noch des Lichts der Sonnen / denn GOTT der HERR erleuchtet sie und sie regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit c. 22, 3. seqq. (vide CLuverium h. l. t. 2. p. 285. seqq. & p. 288. erudita verba Cafariensis t. 3. p. 381-385.) da heisset es wohl recht nach Johan. 12 / 26.

Wo

Wo ich bin/da soll mein Diener auch seyn/und wer mir dienen wird/den wird mein Vater ehren. Seinen Todt nennet er *δοξαριον* (ita Pelargus h. l. p. 136. n. 3.) oder eine Ehre / nicht nur wegen der Ehre Gottes / welche da durch ist fortgeplanket worden / wegen der Auferstehung und darauff erfolgenden Himmelfarth / wegen der des in Einigkeit der Göttlichen Person auffgenommenen Fleisches erhaltenen und mitgetheilten Ehre und Herrlichkeit / sondern wegen unserer Ehre und Herrlichkeit / sondern wegen unserer Ehre und Hoheit / sintemahl durch Christi Todt unser verschlungen ist / durch sein Leben ist uns das Leben wiederbracht worden. Und mit diesen Glaubensuel hat unser gewesener ach! ach! leider gewesener/ach! gewesener und aber ach! ach! gewesener löblicher Herr und Jüngerer Landes Fürst die Lampen seines Gottseligen Herzens gleichermassen angefüllt / geschmückt und ernehret / dieser höchstpreißliche Herzog CHRISTIANUS wahrhaftig CHRISTIANUS hat ja sein: Ich weiß daß mein Erlöset *LEBE* / etc. in sein Gottseliges Fürstliches Herze so tieff eingepreget / daß er damit alle Todes Furcht mit Heroischen Gemüth gänzlich abgewiesen und gänzlich verjaget / Schrecke und Streckebain aus dem Felde geschlagen und die Sieges Fahne schwindet / der liebste unvergleichliche Prinz macht seinen Sarcck gleichsam zu einer Kanzel und prediget uns vom Ewigen Leben / Und ist dieses *Propositio.* seyn Thema Vortrag oder Hauptsatz:

CHRISTUS Dux Meus vivit, vivo & ego Dux Saxoniae CHRISTIANUS.

Christus mein Herzog lebet / darumb lebe auch ich Herzog zu Sachsen CHRISTIANUS.

Verum.

Nun unsere Pflicht und Gebühr erheischets daß wir dem Geistlichen Prediger und Fürstlichen Priester mit beständiger Andacht zuhören und begierig vernehmen/ was er wird fürbringen/ 1. Petr. 2/5. Der HErr unser GOTT sey uns freundlich und fördere das Werk unser Hände bey uns/ ja das Werk unser Hände wolle er fördern Ps. 90.17. Er gebe der Hochfürstl. Obrigkeit und uns treuschuldigen Unterthanen den rechten Tröster/ den hochwerthesten heiligen Geist/ der die schwarzen Todes Gedanken mit den süßen Lebens Gedanken überzuckere / damit wir alles Trauren überwinden / ihme auch all unser Ehun und Vorhaben gereiche zur Herrlichkeit und uns zur Seligkeit / das thue der Herzog des Lebens umb seines Lieb/ und Leb-reichen Namens JESU willen / Amen!

Ausarbeitung.

*I. Propositio-
nis triparti-
tio, triparti-
te explicatio
sistens*

*et resurre-
ctionis & vi-
tæ originem.*

G Shaben wir demnach unsern Höchstseligen Prinzen zu beschauen für gestellt / wie er als ein Primogenitus, Erstgeborner und Priester Gottes in seinem Fürstl. Ruhebettlein den Predigstuhl aufschläget und uns zuruffet:

CHRISTUS Dux meus vivit, vivo & ego Dux
Saxoniae CHRISTIANUS,

ICH Iesus mein Herzog lebet/ darumb lebe auch
ich Herzog zu Sachsen CHRISTIANUS.

Erweget ihr meine Liebsten I. resurrectionis & vitæ originem, den Ursprung der Auferstehung und des Lebens. Text. JESUS spricht zu Martha: Ich bin die Auferstehung

stehung und das Leben / *εἶπεν ἔτι*, wie der Codex Regius und
 noch ein ander lesen/derowegen spricht er: Ich bin die Auff-
 erstehung und das Leben (i. e. dator & restitutor vitæ, Fla-
 cio Gloss.p.409.n.25, fons & scaturigo vitæ, Glafs.Philol.
 lib. 5. tr. 1. c. 2. p. 22 metonym. effectûs pro causâ effici-
 ente, Tarnov. in Joh. p. 829.) ich gebe nicht nur das Leben/
 sondern wenn einer verstorben/ verhelffe ich ihme auch wieder
 zum Leben. Es hatte der Land Juncker Lazarus (de hujus
 vocis Etymô differit Füllerus l. 1. miscell. c. 10. p. 74. seqq.)
 schon vier Tage im Grabe gelegen Joh. 11/17. Daß Ma-
 ria und Martha seine Geschwister allemehlig ihre Hoff-
 nung hatten sincken und schwinden lassen / meinten nun nit/
 daß der Bruder solte wieder aufferwecket werden von Chris-
 sto und vor dem Jüngsten Tage / wie solches der Marthæ
 Wort geben: Herr werestu hie gewesen / mein Bruder we-
 re nicht gestorben v. 21. Der heilige Chysofom. h. 1. saget
Ἰεσοῦ τὸ ἐξυ sed tamen *ἀδυσίεγε* inbrünstig aber schwach
 sey Martha gewesen/beyde Geschwister haben an Christum
 gegläubet / *ἀλλ' ὡς ἡγοῦντο* aber nicht wie sichs geziemet/
 sintemahl sie nicht eigentlich gewußt / *ὅτι θεὸς ἦν, ὅτι ἐκεία δύνα-*
μι καὶ ἀνεμία τὰ πάντα daß er Gott sey / und aus selbst
 eigener Macht / Gewalt und Böttmässigkeit solche Dinge
 thue. Was das Herze voll ist / gehet der Mund über / sagt
 man im gemeinen Sprichwort / Glauben und Schwachheit
 ringen hier mit einander / aus dem Glauben rührete her/
 daß Martha Christo die Macht zuleget und bekennet / er
 hette den auff den Todt darnieder liegenden Lazarum wieder
 können gesund machen/wenn er zur Stelle oder gegenwertig
 gewesen were; alleine *ἀδυσίεγε* war sie/eine grosse schwach-
 heit ließ sie an sich verspühren / weil sie dafür hielt/ solche
 C 3 grosse

grosse Wohl / und Wunderthat vermöge Iesus nicht zu
 Werke zu richten / ausser wenn er an den Ort persönlich we-
 re und sich einstellte / da doch solche Macht / auch abwesend
 Krancke zu heilen / Christus vorhin mit vielen Wunderwer-
 cken bewiesen / die aber aniesz alle mit einander der Mar-
 then unter denen dicken trüben Creus Wolcken nicht wollen
 zufallen (vide Hunnium h. l. T. 3. opp. p. 875.) Auch war
 dieses eine ziemliche grosse Schwachheit / daß sie Christo die
 Macht den verstorbenen Lazarum wieder zu erwecken nicht
 mit festem Vertrauen zueignet / denn ob sie gleich vers. 22.
 spricht: Aber ich weiß auch noch das / was du bittest von
 Gott / das wird dir Gott geben / so ist doch unschwer abzu-
 nehmen wie trege / laulich und schläfferig ihr adensus und
 Beyfall ist / da ihr der Herr Christus die Aufferweckung
 verspricht mit diesen Worten: v. 23. Dein Bruder soll auff-
 erstehen / so wil es ihr doch noch nicht recht ins Herze einge-
 hen / fürgiebt sie / das wisse sie wohl / daß Lazarus aufferstehen
 werde in der allgemeinen Aufferstehung am Jüngsten Tas-
 ge v. 24. [Syrus habet ܐܘܪܝܢܐ benuchama in consolati-
 one, ita Syri (ut habet A. Conzen h. l. p. 421.) adpellant
 resurrectionem, quod ea sit consolatio omnium fideli-
 um, at Syriaci ܐܘܪܝܢܐ non aliam esse significationem
 atque ܐܘܪܝܢܐ resurrectionis ex Ferrano & Lexic. Syro-
 Arab. probat Lud. de Dieu h. l. p. 465. was Conzen sonst
 vom stabilimento fiduciationis stolidissime schweket / wird
 zur andern Zeit beantwortet] aber daß er für dieses mahl
 zum Leben wieder soll aufferwecket werden / da stehen die
 Jhsen am Berge / das zu glauben stehet sie an / hier völligen
 Beyfall geben / das kompt ihr schwer vor / da ist's nun Zeit /
 dencket der allerliebste Heyland / daß ich dich armen schwa-
 chen

chen Werkzeug weitleufftig unterrichte / thut ihr darauff
 eine herrliche Evangelische Predigt / in welcher er sie nicht
 nur lehret daß es ihm ein Geringes oder Leichtes sey am
 Jüngsten Tage alle Todten und für anieho in gegenwertig-
 gen Nun und Augenblicke den Todesverblichenen Laza-
 rum wieder auffzuwecken / sondern er könne und wolle über
 dieses denen Gläubigen weit grössere Güter auftheilen / und
 ist das argumentum à majori ad minus, wie die Dialectici
 in Schulen reden / unser hochverdienter Heyland folgert un-
 schliesset von Grössern und Wichtigern zum Geringern:
 Ich kan meinen Gläubigen weit köstlichere Gaten und
 Himmlische Güter mittheilen / ich vermag sie aus den ewi-
 gen Tode herausser zu reissen / durch meine eigene Krafft zu
 dem Himmlischen und rechtseligen Leben inthronisiren und
 einzuführen / wie solte ich derowegen (εἰ τι εἶμι) nicht auch so
 vermögend seyn solche Werke zu thun / die denen Himmlis-
 schen bey weitem nicht das Wasser reichen noch zu verglei-
 chen seyn / wie der Gattung ist / Lazarum zu diesem zeitlichen
 Leben widerrufen / Ich ich bin ja die Auferstehung und
 das Leben / sind sehr treffliche Wort / und hat ein jedes ei-
 nen sonderbahren Nachdruck. Das pronomen ich setzet er
 entgegen den Worten Marthæ: Was du von Gott bit-
 test / das wird dir Gott geben. Auch gehen die Wort / ich bin
 die Auferstehung und das Leben / sehr hoch / und ist mehr ge-
 saget / als wenn einer gesprochen / ich kan aufserwecken / denn
 damit giebet er zuversichen nicht nur daß er könne / sondern
 auch daß Niemand anders könne als er oder allein durch ihn /
 durch seine Göttliche Krafft / Todte aufserwecken / Niemand
 kan aufserstehen ohne durch die Auferstehung / kan leben
 ohne durch das Leben / Christus allein und ganz ist unsers
 Lebens

Lebens causa primaria, die Hauptquell daraus unser Leben und Auferstehung entspringet (vide ex Chrysoftomo, Augustino, Beda, Theophylacto, Euthymio, Ruperto, it. Andrea Cretenf. citato in Græca Catena, Maldonatum in l. h. T. 2. p. 396. Jansenium in Tetrateuchô p. 307. Conzen p. 422.) es unterstecket Christus alsobald das argumentum à facili in diese Wort: Ich bin die Auferstehung selbst/ ich bin das Leben selbst / zeigt an/ daß er der wahre / ewige Gott sey / der aus eigener Krafft und Stärke die Todten auferwecken kan / sintemahl er die Auferstehung selbst sey. Nicht nur die Auferstehung selbst bin ich / spricht Christus / sondern das Leben auch / das lebendigmachende Leben / daher kan ich denen meinen verhelffen / daß sie nicht nur auferstehen / sondern auch daß sie zum unsterblichen Leben auferstehen. Weiset uns also der Hochfürstl. Prediger (1.) auff das pronomen ich / ἐγώ εἰμι ἡ ἀνάστασις κ. τ. λ. Ich / der Ich dort denen erschrockenen Jüngern / so auff dem Meer mich für ein Gespenste ansahen / einen Muth zusprach / seyd gestrost / ich bins / fürchtet euch nicht (ἰερωεῖν) Matth. 14 / 27. Marc. 6 / 50. Joh. 6 / 20. Ich / der ich bin der Gott Abraham / und der Gott Isaac / und der Gott Jacob / ein Gott der Lebendigen und nicht der Todten Matth. 22 / 32. Marc. 12 / 26 / 27. Ich / der bey euch alle Tage bin bis an der Welt Ende / c. 28 / 20. Ich der ich bin der Sohn des hochgelobten Gottes / Marc. 14 / 61. Der kommen wird mit des Himmels Wolcken v. 62. & Luc. 22 / 70. Ich selber bins / der zu seinen Jüngern kam nach der Auferstehung / und mich fühlen / hinten und forne wohl besehen ließ Luc. 24 / 38. seqq. Ich bin der / der solchen aqua-vit und Wasser giebet / daß den / so des Wassers trincket / ewiglich nicht dürsten wird / sondern
das

das Wasser / das ich ihm geben werde / das wird in ihm ein
 Brunn des Wassers werden / das in das ewige Leben quillet
 Joh. 4, 13. seqq. ich bin das Brodt Gottes / das von Himmel
 kompt / und gibt der Welt das Leben / das Brodt des Lebens /
 wer zu mir kompt / den wird nicht hungern / und wer an mich
 gläubt / der wird nimmermehr sterben c. 6, 33, 35. der ich alle
 Gläubige am Jüngsten Tage zum ewigen Leben auffwe-
 cken werde v. 39. 40. 44. 47. 48. 51. 54. ich der ich bin das Liecht
 der Welt / wer mir nachfolget / der wird nit wandeln im Fin-
 sternis / sondern wird das Liecht des Lebens haben c. 8, 12. ich
 der ich nit von unterher oder vō dieser Welt bin / sondern von
 oben herab v. 23. ich bin die Thür zum geistlichen Schaff-
 stall / so jemand durch mich eingehet / der wird selig c. 10, 9.
 und bin kommen / daß die Schafe das Leben und volle Ges-
 nüge haben sollen v. 11. ich lasse mein Leben für sie / auff daß
 ichs wiedernehme v. 17. adde c. 12, 46. 47. c. 14, 6, 16, 19. 21,
 27. c. 15, 1, 5. 16. c. 16, 33. c. 17, 19, 22. seqq. ich / der des Haupt-
 mañs zu Capernaum Bettlägerigen Knecht von der unheils-
 bahren Kranckheit befreyet Matth. 8, 13. Luc. 7, 10. der ich
 des Königschen seinem Sohne für den Todt das Leben ges-
 schencket Joh. 4, 50. seqq. wie auch des Schul Obersten Jai-
 ri Töchterlein / so in den letzten Zügen lag / ja gar gestorben
 war Marc. 5, 23. seqq. Luc. 8, 42. seqq. ich der der Wittben
 zu Nain ihren einzigen Sohn Krafft einzigen Anrührens
 des Sargs und Befehlichs Worts: ich sage dir Jüngling
 stehe auff / zum vorigen Leben verholffen. Das alles lieget
 hinter dem einzelnen Wort J E H (2.) Weiset unser Hoch-
 Fürstlicher Prediger / der als ein Erstgeborner das axioma
 sacerdotale nach dem alten Testament nicht unbilllich füh-
 ret / uns auff das abstractum, wie die Logici zu reden pfler-

D

gen 3

gen: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Liebster Printz, Hochstseligster Herr / eure hochberühmte pietet und tieffgegründete Erfahrung der H. Schrifft / welche Schrifft ist fluvius planus & altus, in quò agnus ambulet & elephas natet juxta Gregorium Magnum præfat. Job. c. 4. welche E. Durchl. gleich dero Glorwürdigsten Herrn Anverwandten CHRISTIANI IV. Königlicher Majestät zu Deñemarcck / Norwegen etc. So sie Zeit ihres höchst rühmlich geführten Regierung pro unica & certissimâ Regii Statûs sui ratione, norma & amussi gehalten / und daraus das schöne recht Königliche Symbolum genommen / REGNA FIRMAT PIETAS (es seye mir vergönnet des vortrefflichen Mannes / des Königlichen Herrn Canklers Dieterich Reinkings eigene Wort zu entlehnen aus seiner hochberühmbten Biblischen Policy præfat. § § §. III. (confer lib. 1. axiom. 12. & 20. in specie qua dictum Gregorii axiom. 22. p. 60. Luther. in Commensalibus cap. 1. p. 186. §. sonst: S. Gregorius hat recht gesagt / daß die H. Schrifft sey ein Wasser / darinnen ein Elephant schwimme / aber ein Schaff führts / und gehet hindurch mit den Füßen.) von Kindesbeinen als eine Lehrerin zur Seligkeit erlernet 2. Tim. 3, 15. vide Fesselii advers. lib. 3. c. 3. p. 233. machet euch zu einen solchen vollkommenen Menschen Gottes v. 16. die hat euch gelehret daß das abstractum ich bin die Auferstehung und das Leben / einen merckwürdigen trostreichen Nachdruck mit sich führet (Glafs. Philol. l. 3. tr. 1. p. 25 can. 7. it. p. 28.) Wie solte Christus nicht das lebhaftigste Leben / und die selbstselbste Auferstehung seyn? hat er doch dessen unvergleichliche proben unSchulrechte abgegebē / dort zwar 1. Reg. 17, 20. seqq. erweckte der ewrige Gottesmann
Elias

Elias der Wittben zu Zarpath ihren Sohn; allein es galte da viel Betens / denn so lautet seine inbrünstige Andacht: **HERR** mein **GOTT** laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen / Und der **HERR** (NB. der **HERR**) erhöret die Stimme Elia und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm und ward lebendig / dieses Kind gab Elias seiner Mutter und sprach: **Siehe da dein Sohn lebet** v. 23. diese Krafft schreibt die Gottselige EhrenMatrona nicht dem Propheten / sondern dem Allerhöchsten selbst zu v. 24. nun erkenne ich / daß du ein Mann Gottes bist / und des **HERRN** Wort in deinem Munde ist Wahrheit (vide Sanctium h. l. p. 1237. do er die treuen Mutterherken und deren zärtliches Mitleiden beschreibet / daß sie ihren Kindern immerdar einhauchen oder Athem einblasen p. 1238. ait: Elias cum solus esset cum defuncto puerò in superiori coenaculo, oravit pro illius redivivo statu oratione ferventi, quam iteravit tertio, donec tandem quod optabat consecutus est, conf. n. 41, 42. De discrimine inter Christum miracula patrantem non ex aliquo singulari bene fuit gratia indebita, ut Volkelius vult, sed ex virtute divina & essentiali & perpetuo Christo inexistente, & Prophetas Apostolosque miraculis coruscantes agit Maresius in Hydra Socinianismi Tom. 2. l. 3. c. 17. p. 188. 189. seqq. Tom. 3. lib. 5. c. 10. p. 162. per excellentiam divinam ipsa Resurrectio & vita est Christus conf. p. 189. 190. 194. 250. 274.) **Schwer und sauer genug** ka es auch an dem Elisæo 2. Reg. 4, 33. ehe er der reichen Frauen zu Sunem Sohn dahin brachte / daß er siebenmal schnaubete / und seine Augen auffthate v. 35. (vide Sanctium pag. 1398.) Dort zu Zoppen starb Tabea, die voll guter Werck und Almosen war / Petrus ward ersuchet herbey zukommen!

er stellte sich ein/begab sich hinauff in den Söller oder Ober-
 Zimmer/da der Tabææ Lechnam lag/daselbst kniete er / be-
 tende sprach er : Tabæa stehe auff / und sie thäte ihre Augen
 auff/und Petrus stellte sie lebendig dar Actor. 9,36,39. seqq.
 (Brentius homil. 45. in Act. p. 89. col. 2. hæc: miracu-
 lum hoc editur à Petro, non ut gloria nominis ipsius no-
 bilis reddatur, sed ut nomen Domini, de quò prædicabat,
 glorificetur. it. p. 90. orat homo & Deus mortuum resu-
 scitat, h. e. naturam rerum invertit, quid admirabilius di-
 ci potest) aber dieses alles / ihr meine Liebsten haben die lie-
 ben Propheten und Apostel nicht aus eigener sondern aus
 mitgetheilter Krafft und im Nahmen Jesu gethan wie sie
 sich dessen selbst in aller Demuth bescheiden Actor. 3, 6, 12.
 (nomen Christi non aliud est, quàm ipse Christus vel po-
 tentia & majestas Christi juxta Brentiũ h. l. homil. 13. p. 29.
 b. confer homil. 14. p. 30. A. & 31. NB.) die Krafft Tode auff-
 zuerwecken/war ihnen von Gott verliehen; allein Christus
 unser Leben thut solches ohne Beytrag anderer/und also aus
 eigenen Kräfften und Vermögen/er ist die Auferstehung
 selbst nit allein ist er selbst der Herr/der Gewalt hat über Le-
 ben un̄ über Todt un̄ führet hinunter zur Hellen Pforten un̄
 führet wieder heraus Sapient. 16, 13. der Erste und Lebendige
 ge/der zwar todt war/aber sihe er ist lebendig von Ewigkeit
 zu Ewigkeit/und hat die Schlüssel der Helle und des Tods
 Apoc. 1, 18. (vide Hoe h. l. p. 91. 113. 163. seqq. Gerhard. h. l.
 p. 13. Quistorp. h. l. p. 429. Cluver. h. l. p. 55. 56. Kromayer
 h. l. p. 37. Prückner vindic. h. l. p. 925.) der da ist aus ei-
 gener Krafft am dritten Tage wieder auferstanden Matth.
 28, 6. Marc. 16, 6. Luc. 24, 5. 6. Joh. 20, 17. sondern auch in
 Krafft seiner Auferstehung werden alle Todten dermahl
 einst

einst auffstehen / und aus dem Staube der Erden lebendig
 herfürgehen 1. Cor. 15, 4, 20 - 23. da soll eintreffen/was Au-
 gustinus saget: in enarrat. ψ . 65. in princ. Resurrecti-
 onem Christiani novimus in capite nostro jam factam, &
 in membris futuram. Caput ecclesiae Christus est, mem-
 bra Christi ecclesia. Quod praecessit in capite, sequitur in
 corpore it: in enarrat, Ps. 129. circa med. Hoc speremus in
 nobis futurum, quod praecessit in Domino &c. Eusebius
 histor. Eccles. l. 1. c. 15. p. 22. erzehlet den Inhalt der Predigt/
 die Thaddäus einer aus den siebenzig Jüngern des Herrn
 bey den Abgaro Edesfenorum Toparcha abgeleget / darin-
 nen dieses enthalten / quod Christus deposita majestate
 parvifecerit Deitatem suam, ita ut in crucem ageretur,
 & in infernum descenderet, & dirumperet sepem, quam
 à seculis nemo diruperat, & mortuos suscitaret. Qui
 descendit quidem solus, ascendit autem cum grandi
 multitudine ad patrem suum. Umb beliebter Kürze willen
 lasset uns für dieses mahl nur bey dem Exempel des Lazari
 in unsern XI. cap. Johan. verbleiben / den Tertull. de Re-
 surrect. p. 82. edit. Rhenani praecipuum resurrectionis
 exemplum intituliret, daraus Sonnen klar erhellet / daß
 diesem Majestätischen Herrn der Todt allerdings muß zu
 Gebiete stehen und seinen Raub fahren lassen / denn das Le-
 ben siegt und gewinnt ihm an. Als sie den Stein auff-
 huben / da der Verstorbene drunter lag / rieß Jesus mit laus-
 ter Stimme: Lazare komm heraus / und der Verstorbene
 kam heraus gebunden mit Grabetüchern an Füßen und
 Händen und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweiß-
 tuch (vide Pricæum h. l. adv. 41. 44. p. 510.) Jesus spricht
 zu ihnen / löset ihn auff und lasset ihn gehen. Hierüber verz-

wundert sich der alte Kirchenlehrer Cyrillus, Patriarcha Alexandrinus in Joh. 1. 7. c. 22. p. m. 50. non dixit Dominus, surge tu, sed veni foras, ut viventi loquens ei, qui mortuus fuerat, (er redet mit und zu dem Verstorbenen anders nicht / als were er noch am Leben und spizete die Ohren) non tanquam mortuum, sed tanquam sanum, tanquam vivum, tanquam audire paratum de sepulchrò vocans. it. alta vox Salvatoris, quæ Lazarum suscitavit, est indicium magnæ tubæ, quæ personabit in communi Resurrectione. Sehet / ihr meine Liebsten / das heisset: Ich bin die Auferstehung. Und diese Allmacht und auffweckende Krafft hat der HERR JESUS auch als wahrer Mensch gehabt und gebraucht / Antonius Sadeel lib. de veritate humanæ naturæ in Christo cap. 4. object. 8. p. 185. giebet für Christus habe nicht als Mensch / sondern als GOTT den Lazarum auffwecket / sonste müste folgen / daß der Thon oder Klang und die Luft / aus welchen diese Stimme Christi bestanden / allmächtig weren / derowegen so habe nicht die Stimme / noch die Hand Christi / das ist / das Fleisch / Beine und Nerven an an der Hand / sondern nur der / dessen diese Stimme und Hand ware / Lazarum auffwecket. Allein hierauff gefället diese Antwort / ein anders ist redē von den Ursprung dieser Göttlichen Krafft / ein anders von selbiger Mittheilung / so aus der Vereinigung herrühret. Jenes ist von der Gottheit / dieses von der Menschheit Christi zubesehen / nach der Eigenschafft der Menschlichen Natur hat Christus Lazarum nicht auffwecket / sondern vi communicationis divinæ, aus der / der Menschlichen Natur wegen geschehener Persönlichen Vereinigung mitgetheilten Göttlichen Krafft. (2.) solch alber Ding folget nicht / als wohl uns wil auff dem Ermel

Ermitl geheffet werden/denn die Stimme Christi betrach-
 ten wir nicht in ihren meris naturalibus viribus nach ihren
 blossen natürlichen Vermögen / sondern so ferne sie ist die
 Stimme des/mit dem GOTT war / und der gesalbet war mit
 dem heiligen Geiste und Krafft Actor. 10, 38. (vide Fessell
 ad verfar. l. 9. c. 2. §. 6. p. 388 389. Tarnov. h. l. Joh. p. 845.
 846. Prückner h. l. p. 666. Brent. h. l. p. 589. homil. 4. ubi
 etiam tres rationes adfert cur Christus orarit in resuscita-
 tione Lazari. Der Autor Irenici Irenicorum wenn er wil
 darthun Christus sey nicht summus Deus, der allerhöchste
 und dem Vater gleicher GOTT / bedienet sich dieses medii
 und inferiret, weil er als Mensch selbst gelitten / gestorben
 und auffgestanden ist / den aber der gelehrte Calviniste
 Hoornbeck Soein. confut. T. 2. l. 1. c. 1. p. 221. seqq. ge-
 nugsam abgefertiget) Auch ist Christus nicht etwa auff sol-
 chen Schlag die Aufferstehung / weil er der Welt die Auff-
 erstehung und das ewige Leben zu erst im Neuen Testament
 offenbahret/welche die Leute im Alten Testament nicht sollen
 gehabt haben / immassen die Socinianer schwärmen / Soci-
 nus part. 1. de Servatore c. 3. p. 24. Resurrectio, schreibt/
 Christi plenissima est Evangelii confirmatio. Sed quid di-
 cam de Jesu Christi resurrectione, per quam potissimum
 & cœlesti atque ineffabili ratione ea omnia plenissimè ac
 perfectissimè confirmata sunt, quæ nobis de cœlo ille at-
 tulit atque annunciavit, confer Smalcium lib. 2. de divi-
 nit. Christ. Ostorod. instit. cap. 37. Dieses beantwortet gar
 fein Friedlieb h. l. p. 155. classe IV. Stegman. Photin. disp.
 24. p. 271. seqq. quæst. 4. do er die Redens Art: Christus ist
 darumb unser Heyland / daß er durch seine Aufferstehung
 uns den Weg zur Seligkeit weissset und offenbahret: nicht
 gut

gut heißen wil / alldieweil sie aus der Auferstehung Christi
 nur bloß ein Zeichen und exemplar der Seligkeit machet/
 das verwerffen wir billich wenns in sensu exclusivo & op-
 positō verstanden wird / sintemahl die Schrifft uns einen
 anderen modum oder Weise durch Christi Auferstehung
 selig zu werden eröffnet hat / nemlich sie setzet dieselbige mit in
 die Classe / und giebet sie an als eine causam und Ursach uns
 serer Seligkeit / besage Rom. 1, 4. c. 5, 10. c. 6, 4. 1. Cor. 15, 17.
 20. Ebr. 2, 6. 1. Petr. 1, 4. (Wer hiervon mehr Nachricht bez
 gehret / erhole sich dessen aus dem Welberühmbten Dennes
 merckischen Theologo B. Dn. Brochmando T. 2. System.
 Theol. art. de V. & N. T. cap. 2. q. 5. object. 6. Prückner
 h. l. p. 165. ex Joh. 14, 16. Actor. 4, 10. Ebraeor. 11, 9. Hack-
 span. Syllog. dispp. p. 20. 31. 57. 68. conf. Hoornbeck l. d.
 l. 3. c. 1. p. 492.) Allein solche unsern Trost verkleinerliche
 und mehr / betrübende Wort oder derer Verkehrung und
 irrige Auflegung lassen wir fahren / und wenden uns begie-
 riger zum andern Macht- und Stärke Worte / dar auff uns
 unser Hochfürstl. Prediger weist / in dem Christus spricht :
 ich bin das Leben. Ja liebster Printz und Herr / euer und
 unser JESUS ist das Leben (N) ratione sui seiner essentz
 und Wesens nach / der Mann Gottes Moses (de hoc ti-
 tulo honorifico vide Coccejum h. l. p. 383.) erkennet sol-
 ches Ps. 90, 5. ehe denn die Berge wurden und die Erde / und
 die Welt geschaffen wurden / bistu G D E von Ewigkeit
 in Ewigkeit q. d. ab omni duratione ad omnem duratio-
 nem, Chaldaeus מֵעֶלְמָי הָרִין עַד עֶלְמָי רִאֲתִי, (Ec-
 clesia, ait Coccej. p. 384. tribuit ei ὑπαρξίν ἀεὶ αἰώνιον conf.
 Pruckner. p. 341. 42.) es ist der Herr JESUS der Brunn
 Des Lebens Joh. 4, 14. Der Fürste des Lebens (ἀρχηγὸς τῆς
 ζωῆς)

(*ζωῆς*) Actor. 3, 15. der bleibet ewiglich und sein Gedächtnis für und für Ps. 102, 13. (in perpetuum sedebis; memoriale tuum in ætatem & ætatem. Coccej. h. l. p. 418. it. p. 420. eum hîc compellat Psalmus, qui sedet in ecclesia ut Rex i. e. filium Dei conf. p. 422.) seine Jahre nehmen kein Ende v. 26. 28. conf. Ps. 137, 14. der ewiglich lebet Dan. 4, 31. der **H E X X** unser **G D T E** unser Heiliger / der von Ewigkeit her ist Habac. 1, 12. der heilige **G D T** und allmächtige **H E R R** der da war / und der da ist / und der da kommt / der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit Apoc. 4, 9. c. 5, 14. c. 15, 7. [Pricæus in Apoc. i. p. 1005. *ὁ ὢν* &c. qui ab omni ævo fui, & in omne ævum manebo. De Jove Aristides, *ἦν ἐξ ἀρχῆς καὶ εἰς αἰὲν ἔσται*. Apud Ovidium Metam. I.

per me quod eritque, fuitque,

Estque, patet.

Sacrario Isidis apud Ægyptios, Plutarcho teste, fuit hoc inscriptum: *ἐγὼ εἰμι πᾶν τὸ γεγονός, καὶ ὄν, καὶ ἐσόμενον* it. *ὁ ὢν*) Hefychius, *ὁ ὢν, θεὸς αἰεὶ ζῶν, ὑπὸ ἀρχῶν*. Plutarchus *περὶ τῆς ΕΙ ἐν Δελφοῖς, τὸ ἦν ὄντως ὄν ἐστι, τὸ αἰδίον, καὶ ἀγέννητον, καὶ ἀφθαρτον.*] er ist das Leben / das ewig ist / welches war bey dem Vater und ist erschienen). Johan. 1/2. (2) ist er das Leben ratione nostri, von wem haben wir das Leben / Hiob der Königliche Held in Edom Genes. 36 / 37. weiß sich hier sein schmeidig und demütig zu unterlegen / denn c. 10/8. seqq. berichtet er rund und rein heraus: Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles / was ich umb und umb bin / du hast mich aus Leimen gemacht / sum homo de terra, choicus seu limaceus, wie es Tertullianus ausspricht lib. de resurrectione carn. c. 40. (vide Rigaltium h. l. p. 417. Pamelium p. 494. n. 353.) bin ich nicht Dreck / Roth und Leim /
E
daraus

Dar aus du mich zusammen geknächet und gleichsam zusam-
 men geschweisset / leicht wie ein Korb oder Töpffers Thon
 kanstu mich wieder an die Wand schmeissen oder von der
 Scheiben wieder abwerffen / v. 12. sagt er weiter / Leben und
 Wohlthat hastu an mir gethan / und dein Aufsehen bewah-
 ret meinen Odem / vide omnino Pinedam h. l. p. 469. 70.
 74. 76. seqq. p. 483. Bolduc. p. 436. 439. 422. qui tamen
 falsa de animæ infusione intermiscet. In diese selbst-selbst
 Leben unsern Jesu leben und schweben wir Actor. 17, 28.
 liebster Paule thue weiter deinen Ausspruch! aber ich höre
 dich der Heyden Apostel Rom. 11 / 13. und also unterrichten
 ex v. 36. von ihm / und durch ihn / und in ihm sind alle Ding /
 ihm sey Ehre in Ewigkeit / Amen! Er trägt uns mit seinen
 Kräftigen Worte Ebr. 1/3. dieses selbstendige Leben theilet uns
 über das natürliche auch das geistliche Leben mit / wann wir
 in Guten erstorben / machet er uns lebendig durch sein Gött-
 liches Wort und die hochheiligen Sacramenta / daß der hei-
 lige Geist die Lüste und Geschäfte des Fleisches tödtet Rom.
 8/12. der verschaffet daß wir hinsort nicht uns selbst leben /
 sondern dem / der für uns gestorben und auferstanden ist 2.
 Corinth. 5 / 15. (vide omnino hic Justinian. p. 729. Estium
 p. 472.) da reget und beweget sich alles in den Menschen zum
 Guten / und kan ein solcher Mensch mit S. Paulo rühmen
 Galat. 2 / 20. ich lebe / aber doch nu nicht ich / sondern Chris-
 tus lebet in mir / denn daß ich ietzt lebe im Fleisch / das lebe ich
 in dem Glauben des Sohns Gottes / Chrylost. Tom. 4. in
 h. l. p. m. 418. cum dicit: vivo autem jam non ego: signi-
 ficat sequentem vitæ rationem, per quam mortificantur
 membra; Deo nemo potest aliter vivere, nisi mortuus
 fuerit peccato. Quemadmodum Christus corporalem
 mortem

mortem sustinuit, ita & ego mortem à peccatis sustinui
&c. Hieronymus commentar. h. l. T. 8. p. 234. vivo non
ego i. e. vetus homo, vivit verò in me Christus i. e. in illo
vivit Christus, in quo Christus vegetat actus & vitam.
Quod autem nunc vivo, in fide vivo i. e. in sola fide. (un-
ser seliger H. Luther. hat allhier auch keinen Fleiß verspäh-
ret/ besihe T. V. W. L. comm. h. l. p. 231. S. non: tum vi-
vit justus non ipse, sed Christus in eò, quia per fidem
Christus inhabitat & influit gratiam, per quam fit, ut ho-
mo non suo, sed Christi spiritu regatur &c. it. comentar.
2do p. 318. ubi inter alia de peculiari Pauli phrasi conf. p.
319. T. 1. Jen. Lat. p. 388. seqq. T. 3. p. 19. seqq. T. 4. p. 52.
seqq. T. 1. W. G. p. 88. seqq. T. 12. p. 26. seqq. Confer Hun-
nium Tom. 4. opp. p. 402. p. 408. n. 19. Flacium in Gloſſa
p. 886. n. 20. Balduin. h. l. p. 789. 794. n. 7. 8. Justinian. h. l.
p. 19. 32. Estium h. l. p. 553. Bodium à Trochoregia in E-
phes. 4. p. 540. 41.) Gleichwie aber Paulus spricht: Was
ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in den Glauben des
Sohns Gottes; also führet der Herr Jesus und mit ihm
unser Höchstseligster Prinz in unsern Leichenargument
uns ebenmässig auff den Glauben. Sintemahl er in seinen
Fürstl. Ruhebettlein als seinen auffgeschlagenen Predigt-
Stuhle uns ferner also prediget und zuruffet:

II. CHRISTUS Dux Meus vivit, vivo & ego
Dux Saxoniae CHRISTIANUS.

Christus mein Herzog lebet / darumb lebe auch ich
Herzog zu Sachsen CHRISTIANUS.

Resuscitandorum s. Vita donandorum imago.

Erweget (2.) resuscitandorum s. vitâ donandorum *imagine*, das Gemälde / Abriß und Conterfäit derer / die sollen aufferwecket werden und leben / Text, Wer an mich glaubet / wird leben / etc. Und wer da lebet und glaubet an mich etc. Dem eufferlichen Ansehen nach seynd die Wort Glaube und Glauben gar gering; aber wenn man auff dessen Kern und Marck / Safft und Krafft loß gehet / findet sich deren Wichtigkeit / sintemahl an unsern Glauben lauter Leben / Heil und Seligkeit hängen. Es ist aber der Glaube nicht eine bloße Wissenschaft der Historien von Christo / so auch die Teuffel und Gottlose haben Jacob. 2 / 19. sondern eine gewisse Zuversicht und Vertrauen zu Gott / daß wir umb Christi willen zu Gnaden angenommen werden und Vergebung der Sünden erlangen / als welcher einzig und allein unser Mittler und Versühner ist / durch den der Himmlische Vater wieder ist versühnet worden / wie unsere Augspurg. Confession art. 20. p. 16. F. C. redet. Die Gelehrten geben es sonst kürzlich also: Der lebendig- und seligmachende Glaube beruhe auff diesen dreyn Stücken: (α) sey er eine Wissenschaft (β) Beyfall (γ) und steiffe feste Zuversicht. (α) Daß der Glaube in Wissen bestehe / lehret uns Hiob c. 19 / 25. und aus denselbigen unser höchstlöblicher Herr und Fürstlicher Prediger / der nach denselben sehr oft gebetet: aber ich weiß (LXX. οἶδα γὰρ, alii legunt γὰρ ἔγω, aliis γὰρ δεεσθ, aliis ἔγω) daß mein Erlöser lebet. Verbum ὅτι LXX. alias per γινώσκω γινώσκω συνίημι reddidere, erkennen / eigentlich wissen und wohl mercken / vide Concordant. Kircher. part. 1. p. 1720-40. und wird eigentlich von den Verstande oder der Vernunft gebraucht. Der Spanier Pineda T. 2. in h. l. p. 95. Das enim, ob es schon nicht zum ersten oder oben

anstehet

anstehet bey denen Lateinern/ so machets doch bey dem Ebreern
 einen Anfang und bejahet ein Ding / in gleichen auch das
 Vau so in Ebreischen befindlich / und kan so geben werden:
 Und ich weiß/in eben diesen Verstande/ ich weiß gewiß/ ge-
 wiß und unfehlbar. Uber diß so hat das in Ebreischen be-
 findliche pronomem **אני** einen sonderlichen Nachdruck
 und Krafft zu bejahen in sich / ich weiß / ich habß gewiß er-
 kandt/peculiari & mihi bene familiari scientia, die so ge-
 wiß/als wenn ichs mit Augen gesehen / oder aus der Erfah-
 rung selbst erlernet hette. Das in des heiligen Geistes Spra-
 chen stehende Wort schliesset allen Zweifel aus / und bedeu-
 tet eine gewisse/feste adhesionem mentis ad rem satis su-
 perque exploratam Genes. 48, 19. Jacobus Bolducius Pa-
 risinus ex S. Francisci Minoritarum Capucinorum Ordi-
 ne Theologus in h. l. Tom. I. p. 759. hat solcher Gestalt
 commentiret: Scio, ich bins warhafftig und allen Zweif-
 fel ab gewiß worden/scio à verbo **אני** welches eine genugsa-
 me völlige Gewißheit (als da ist der Propheten certitudo)
 mit sich bringet ohne allen Zweifel. Hæc ille. Beym Evans-
 gelischen Altes Testaments (wie den Propheten Esaiam Hi-
 eronymus recht intituliret T. 3. opp. p. 693. edit. Paris. an-
 no 1643. lesen wir cap. 53, 11. diese Weissagungs Wort:
 Durch seine Erkänntnis wird er/mein Knecht/der Gerechte
 viel gerecht machen. Herrlich hat es Herr Lutherus T. 5.
 W. Germ. p. 398. erleutert: alle die jenigen die es mit herbli-
 cher Zuversicht und Glauben annehmen / und sich dar auff
 verlassen/das Christus ihre Sünde auff sich genommen und
 vertilget habe/die sind alle fromm und gerecht für **GOTT**/
 und durch solchen Glauben werden sie Krafft seines Leidens
 und Auferstehung theilhaftig Es hat der heilige Pro-
 phet

phet der Christen Gerechtigkeit auff das Kürzeste also beschreiben und abgemahlet / daß sie nichts anders sey in ihren Wesen und Natur / denn daß wir Christum erkennen / conf. §. Weil nu. §. also siehestu. Diese Erläntnüs / die nicht allein weiß herzusagen / was Christus gethan hat / welches auch die Teuffel wissen / sondern gläubet / daß solches alles uns zu gut geschehen sey / dieselbige macht uns gerecht / etc. confer. T. 9. J. Latin. p. 412. Merckets ihr meine von und in Gott Geliebte / die Erläntnüs / die Erläntnüs die (huts) mit den eingewickelten und Köhlers Glauben ist nicht außgerichtet / welchen die Pabstler Hofius lib. V. advers. prolegom. Brentii, Gregor. de Valentiâ in 2. 2. Thomæ qu. 1. disp. 1. q. 2. punct. 3. p. 377. Tannerus in dioptrâ fidei p. 704. Anglo-Rhemenses in Annot. ad Luc. 12, 11. darzu noch lobwürdigen sehen / da ein Köhler zu Rede gesetzt wurde / was er gläubete / hat er zur Antwort geben / er gläube was die Kirche gläubet / und die Kirche gläube hinwiederumb was er gläube / und mit diesen circulo hat er seine Aussage oder Glaubens Bekäntnüs beschlossen / dieses Exempel wird im Pabsthum den so genandten Leyen / und sonderlich denen einfältigen Weiberlein nachzuahmen fürgestellet. Gregor. de Valentiâ in analys. de Ecclesia p. 205. preiset deswegen einen Kauffmann zu Plaisance (Placenz / in der Genueser Gebiete / welche Stadt am Fluß Trebia gelegen) der also folgert: ich habe bey mir diesen Vorsatz / ich wil lieber die Papistische als Lutherische Religion annehmen / und daß fürnemlich darumb / weil ich dort die Wahrheit in einen Eurzen Begrieff fassen und lernen kan / wenn ich nemlich bejahe was der Pabst bejahet / und verneine / was der Pabst verneinet; Übermahl saget jener / ich spreche auch ja darzu. All-

Vide Ger-
hard Loc. de
justif. n. 114.

p. 870. 1
Titium im
Exemp. Bu-
che loc. 19. p.
920. n. 7.

hier

hier aber/wenn ich Lutherisch werde wolte/müßte ich den Catechismum lernen und die Schrift forschen/das ist mir aber ungelegen/ich muß viel mehr Acht haben auff die welschen Galeen und Schiffe/wenn die ankommen/und was für Waaren mir überbracht werden. Valentia setzet p. 207. dieses sein Gutdüncken hinzu: **G D Z Z** werde ganz und gar nichts finden/das er an jenen erschrecklichen Tage des Gerichts ihme könne entgegen sehen. Allein/sagen wir/warumb das nicht/Valentianus gehe ins Joh. c. 17/3. und 2. Thes. 1/8. da wird er das definitiv schon antreffen. Claudius Espenceus in 2. Tim. 3. p. 402. ist besser gesinnet und bekennet derb und deutsch/ein solcher eingewickelter Glaube sey nicht genug/sondern denen Erwachsenen sey vonnöthen definita & explicita fides in iis, quæ fidei per se sunt objecta, per quæ nimirum homines justi beatique fiunt, ein gemessener ausdrücklicher Glaube in denen Sachen/so für sich ein Gegenwurff des Glaubens seynd/nemlich durch welche die Menschen gerecht und selig werden/(**B**) Der Beyfall ist dieser/das ich für genchm halte und deme beypflichte/was mir kundt und offenbahr worden/davon Ebr. 4/2. ein sehr schönes Zeugnis angegeben wird/darinnen der hochwerthe heilige Geist die *κερίσιν τῶ λόγῳ καὶ πίστει* anzeigt/und so zu reden mit einander vermählet/(1.) das Wort der Prediger muß gehöret/und (2.) ihme Glauben zugestellet werden. Daraus entspringet (**γ**) hernachmahls das feste Vertrauen und Zuversicht/da es alles auff Christum als *τὸ σκουρωτόν*, das Schwarze in der Scheiben loß geht und zielet/da dessen hochheiliges/theurwerthestes Verdienst ein gläubiges Herz mit Freudigkeit sonder allen Zweifel individualicè und insonderheit ihme zueignet/welches aber denen

also bes
 ihren
 nnen/
 is/die
 wels
 solches
 recht/
 on und
 (huts/
 yt auß
 prole-
 qu. 1.
 dei p.
 darzu
 et wür
 be was
 b was
 ge oder
 ird im
 denen
 regor.
 wegen
 nuerer
 er also
 ber die
 id das
 n Eur
 bejahe
 verneis
 Au-
 hier



nen Zweifflern oder Dubitantis im Pabsthumb nicht ein-
 will/wie unter den neuesten der Friedenstriffter Jacob Mase-
 nius Jesuita Coloniensis Meditat. Concord. tract. 1. cap.
 3. p. 25. Uns deswegen verdammet/conf. part. 2. art. 4. re-
 formato p. 23. conf. art. 5. p. 26. 27. p. 56. 64. seqq. NB.
 parte 3tia p. 121. 122. seqq. Maldonatum & à Lapide refellit
 hic Hackspan. Syllog. p. 50. th. 6. Stapletoni incertitudi-
 nem repellit Spanhem. Vindic. Biblic. l. 1. loc. 36. p. 277.
 278. Lieber lasset uns Paulo oder wer da ist der Meister der
 Epistel an die Ebreer zuhören / es wird uns nicht gereuen/
 dessen Wort in angeführten c. 4/16. lauten also: Lasset uns
 hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnaden Stuhl / auff
 daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden / auff
 die Zeit / wenn uns Hülffe vonnöthen. Παρρησία ist eigentlich
 die Freyheit / da man ungeschueet redet und öffentlich redet
 was wichtig / auch wohl was gefährlich / hernach heist es ein
 festes Vertrauen / vollige Zuversicht / der Syrus gibts: rete-
 cto oculo, mit auffgethanen Augen / ist eine solche Redens-
 Art / dadurch ein muthiger und starckgläubiger Mensch an-
 gedeutet wird / der stehet entgegen das niederschlagen oder
 zudecken der Augen entweder aus Scham oder Kummer
 oder Brandmahligen verletzten Gewissen / das verwehret/
 daß man dem nicht redlich unter die Augen tritt und siehet/
 den wir aus der Wiegen geworffen und beleidiget. Beschau
 Esther. 7, 8. 2. Cor. 13, 12. conf. Genes. 3, 8. Ebr. 10, 19, 35.
 I. Joh. 2, 28. c. 4, 17. [omninò vide Flacium in Ebr. p. 121.
 ubi addit: hi verò ipsi motus aut adfectus cordis sunt in-
 tima medulla, cor aut vita fidei, post veram notitiam
 verbi aut promissionum Dei. Hanc igitur ipsam medul-
 lam, aut vitam fidei prorsus extinguit ethnica Papistarum
 dubi-

dubitatio, qua jubent nos dubitare, an in gratia, aut odio Dei simus conf. p. 1129. Estium h. l. in c. 3. Ebr. *παρρησία* saepe, praesertim in Apostolis literis, accipitur pro fiducia s. confidentia, qua quis cum securitate quadam fertur in bonum quod sperat] Chrysostronus Tom. 4. homil. 7. in Ebr. p. 736. Quomodo accedemus cum fiducia? nunc est sedes gratiae, non sedes iudicii, propterea cum fiducia, ut accipiamus misericordiam, qualem quaerimus. Adeamus cum fiducia h. e. non dubitantes, nam qui est ejusmodi, non potest accedere cum fiducia. Hoc nobis quoque opportunum] est dicere: Adeamus cum fiducia petentes. Solùm fidem offeramus & dat omnia. Nunc est tempus doni, nemo de spe desperet. Paulus Ephes. 3, 13. **machtet uns diesen Heldenmuth: Durch Christum Jesum unsern Herrn haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn/das sind lauter Censurer Wort/die nichts denn eitel Safft und Krafft geben/und seynd wohl werth/das wir sie mit grossen versal Buchstaben/so zu reden /in unsere Herzen einschreiben / *ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν παρρησίαν καὶ τὴν προσευχὴν ἐν πίστει αὐτοῦ. Ἀγὼ τῆς πίστεως αὐτοῦ.* Durch Christum Jesum haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn. Hier auff der Welt darff mancher nicht reden wie er wil/und was er soll/von einem und den andern wird manchen ehrlichen Manne der freye Zutritt verweigert/daraus er abnehmen kan/das seine Zuversicht den Bloßen geschlagen/und er in die Luft gebauet; G Ditt aber hält es anders/da dürffen wir unsere Nothdurfft ohne Mittelspersonen und ungescheuet fürtragen/zu ihm lauffen wie die lieben Kinder zu ihren Eltern und schreyen Abba lieber Vater Rom.**

8/15. Galat. 4 / 6. er giebet allen ohne Eckel und Verdruss
 audientz, die Gnaden Thür stehet nimmer zu / er lässet Kei-
 nes rechtgläubigen Menschens sein Vertrauen und Hoff-
 nung zu Wasser werden oder in Brunn fallen. Der gelehr-
 te Schotte Robertus Bodius à Trochoregia in seinem com-
 mentar. in Ephes. h. l. p. 370. seqq. leget diesen Kernspruch
 auch gar hübsch aus: Wir sehens daß der Apostel nicht bloß
 den Zugang uns fürstellet / sondern mit seinen Zoffen / Nach-
 tretterin oder Gesellschaft außstaffieret / deren die erste ist
μετάνοια welches nichts anders ist als die geistliche Sicher-
 heit und Freyheit / die ihren Ursprung nimpt aus einem mit
 G. D. versühneten Gewissen und Kindlicher Zuversicht /
 welche Freyheit der Geist der Kindschafft in einem gläubig-
 gen Herzen würcket / da ein Christ frey und unerschrocken
 durch Christum sich zum Himlischen Vater machet / gleich-
 sam ihme unter die Augen tritt / selbigen für seinen Vater er-
 kennet und anschreyet / sein Anliegen / Noth und Begehren
 ihme entdecket / von ihme alle zur Seele und Leib nothwendige
 Güter bittet und abbettelt / für eingehabene Gutthaten
 Danck saget / und ihme alles / was er Guts genossen / einig
 und alleine zuschreibet / und zwar mit einer solchen Gewiß-
 heit des Herzens / daß ein solcher Mensch ganz und gar
 nicht zweiffelt / er werde G. D. dem Himlischen Vater lieb
 und angenehme seyn in Christo seinem Geliebten / ihme wer-
 den auch behagen und gefallen die geistlichen Opfer des
 Gebets / Lobes und Dancksagung / so er ihm durch Christum
 überbringeret / und eben umb des H. E. Christi willen werden
 sie von G. D. zu aller Huld und Gnaden auffgenommen
 werden / als welche Opfer von dem herkommen und gelei-
 stet werden / den er gewürdiget in das Stamm- und Stadts
 Buch

Buch seiner lieben Chur Kinder einzuziehen und anzunehmen. Bisher Bodius. confer p. 37. hæc omnia, quorum hîc mentionem facit Apostolus, *μεθ' αὐτῶν, παρρησία, μετ' ἡμῶν, τίς*, existentia, tempore, subjecto que simul sunt, & nexu individuo secum invicem ita conjuncta, ut non magis divelli possint, nec separata inveniri, quàm possit à sole splendor, aut calor ab igne separari conf. p. 372. 73. seqq. nec non quæ habet ad præced. cap. 2, 18. p. 311. seqq. Und eben das ist die unbetriegliche parol und starcke assecuration, die uns unser Lebens Herzog Christus Iesus und mit in unser höchstseliger Prinz in unsern Text gibt/sintemal er in seinen Fürst. Ruhebettlein als in einem auffgesetzten Predigt Stuhl und Cankel zum Beschluß also prediget und uns zuruffet:

III. CHRISTUS Dux meus vivit, vivo & ego
Dux Saxoniae CHRISTIANUS,
GHR Iesus mein Herzog lebet/ darumb lebe auch
ich Herzog zu Sachsen CHRISTIANUS.

Erweget (3.) *credentibus obtingentium fructuum farraginem seu scaturiginem*, den gezwiefachten Nutzen und Frommen/so die Gläubigen darvon tragen werden/ Text. Wer an mich gläubet/der wird leben/ob er gleich stirbe/ und wer da lebet und gläubet an mich/der wird nimmermehr sterben. Unter diesen gedoppelten Nutzen ist der erste für die Verstorbene: Ob er (der Gläubige) schon (natürlicher Weise) gestorben/so lebet er doch noch. Lasset/ ihr meine Liebsten/wir das eine wunder seltsame Rede seyn! Solte der leben/der im Sarccke leb- und Seelloß erstarrt darlieget/ solte der leben/der in die finstere Hölle und Grabes Gruffe

*Fructum
credentibus
obtingenti-
um farragi-
nem s. scatu-
riginem.*

eingesendet wird? ja ja allerdings er lebet/er lebet/unser Heiland sagt/in dessen Munde niemahls einige Lügen oder Betrug erfunden worden/Esa. 53, 9. 1. Petr. 2, 22. Cyrillus über unsern Text lib. 7. in Joan. c. 18. p. m. 48. Dominus vim suam vivificam & resuscitativam enucleatius exprimens dixit: ego sum resurrectio & vita, qui credit in me, etiam si mortuus fuerit, vivet h. e. si mortuus fuerit in carne, vivet in spiritu, non enim Deus est mortuorum (Matth. 22.) sed viventium spiritu. Quicumque in Christum credit & secundum fidem vivit, etiam si carne moriatur, universale cunctorum hominum debitum persolvendo, vivit tamen in anima, Christo (qui vita est animæ) inhaerendo. Et omnis, inquit, qui vivit (subaudiatur in carne) & credit in me, etsi mortuus fuerit ad tempus morte corporis: non morietur in æternum, propter vitam spiritus & ipsam immortalitatem resurrectionis, das ist kürzlich zugeben: der selig abdrücket und in wahren Glauben auff das hochtheure und unschätzbare Verdienst Jesu Christi mit unsern hochlöblichen Herzog CHRISTIANO verè CHRISTIANO einschläffet/lebet annoch der Seelen nach/welche das principaliste Theil des Menschen ist. Cyrilli Ausspruch besteiffet Salomo oder Philo oder wer da ist der Dichter des Buchs der Weisheit c. 3, 1. seqq. Die Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Quaal rühret sie an/sie sind in Friede/ob sie wohl für den Menschen viel Leidens haben/so sind sie doch gewisser Hoffnung/das sie nimmermehr sterben. Auff diese Hoffnung stehet und lehnet sich dort der Schecher am Kreuz/do er das Wort von Christo weg hatte Luc. 23/ 43. Warlich ich sage dir/Heute wirstu mit mir im Paradies seyn / das nahm er/
 druckts

druckts in das Unterste seines Herzens / und fragte nichts nach den schmechlichen Tode. S. Joannes weiß Apoc. 7, 14. von der Sache auch als *αὐτῶν* und glaubwürdiger Zeuge zu sagen oder Nachricht abzustatten / denn er ja gesehen hat eine grosse Schaar / (die Niemand zehlen kundte) derer Seelen für dem Stuhl Gottes stehende / welche kommen seynd aus grossen Trübsal / und haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blut des Lambs / die sind für dem Stuhl Gottes / und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel / und der auff dem Stuhl sitzt / wohnet über ihnen / sie hungert und durstet nicht / auff sie fället nicht die Sonne noch irgending eine Hitze / denn das Lamb mitten im Stuel weidet und leitet sie zu den lebendigen Wasserbrunnen und Gott wischet ab alle Thränen von ihren Augen (omnino vide Hoë h. l. p. 527. seqq. ibid. & Augustini hæc : in qua non plorat Rahel filios suos, Rahel wird da ihre Kinder nicht beweinen / sondern der Herr wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und wird ihr dafür geben ewige Freude und Seligkeit in denen Hütten der Gerechten / conf. p. 541. seqq. Gerhard. p. 55. 56. Cluver. p. 284. seqq. NB. p. 288. Græca verba Casariensis. Kromayer h. l. p. 173. seqq. urgentem metaphoram à matribus *Ἰσραηλ* desumptam, mit den stinckenden Madensacke unsern Leibe hat es auch keine Gefahr / der muß gleichfalls hernach / Christus wil ihn hernach holen / die gethane Zusage finden wir Ezech. 37 / 12. ich wil eure Gräber auffthun / und euch mein Volck aus denselben heraus holen / und Joh. 5 / 28. es kömpt die Stunde / in welcher alle die in den Gräbern sind / werden des Menschen Sohns seine Stimme hören / und werden herfür gehen / die da Guts gethan haben / zur Auferstehung des Lebens it. c. 6,

4. beschweret der Herr Christus solches mit einem gedoppelten Ende: Warlich / Warlich ich sage euch / wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Der andere Nutzen gehet die Lebendigen an. Text. Wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben / zwar die Gläubigen müssen auch an den Todes Reigen / Abraham und die Propheten sind gestorben Joh. 8 / 52. alleine einen vortrefflichen Vorzug haben sie für denen Ungläubigen / von denen heisset es / *vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras*, die fahren in den Obest. Krug hinunter / sie nehmen ein Ende mit Schrecken Ps. 73 / 19. ihr eigen Gewissen schuldiget sie an und überzeugt sie / daß sie ihres verfluchten und verruchten Schandwesens halben in Gottes Zorn Rache verfallen und die ewige Hellenpein wol verdient haben / Pabst Clemens hat an seinem Ende aus Furcht der Hellschen Quaal ohne Unterlaß / biß ihn die Seele so zureden aufgefahen / geschrieen: Ach / ach / daß doch kein ander Leben nach diesem were / und ich nimmermehr auferstehen dürffte (vide Strignit. histor. pals. Christi secundum Matth. c. 22. p. 417.) sie fahren ihren Vätern nach und werden in der Hellen Gluth von dem ewigen Todt genaget / geplaget / Ps. 49 / 15. führen dahero eine erbärmliche Klage und immerwährendes Jammergeschrey mit den reichen Schlemmer Luc. 16 / 24. ich leide Pein in dieser Flamme / denn wer nicht gläubet / der wird verdampft / Marc. 16 / 16. im Gegentheil ein beständigbleibender im Glauben ist von dem ewigen Todt gänzlich befreyet und ein *eximius* s. *exemptus* *cœlestis Imperii* seu *Supremi Palatii*, als in welches Herzen Christus wohnet durch den Glauben Ephes. 3 / 17. ein solcher

ist

ist durch den Glauben gerecht und selig Marc. 16 / 16. Luc.
 7/50. Rom. 3/28. c. 4/5 Und dieses privilegium eximii.
 exemptionis hat Christus mit einem doppelten Amen und
 Eidschwur vorrecessiret / vorpisschieret und versiegelt / wie
 wir kurtz zuvor aus Joh. 5 / 24. & c. 6 / 47. vernommen. Ja
 auch der zeitliche Todt gereicht ihm zu keinen Schaden /
 wann sich nun die beyden besten Freunde oder Gäste Leib und
 und Seel scheiden müssen / so fühlet ein Christgläubiger
 Mensch in den letzten Todeszügen nichts von des Todes
 Bitterkeit und von seinem Stachel / welcher ist die Sünde 1.
 Corinth. 15 / 1. und so er ja kämpffen muß / immaffen Nie-
 mand gekrönet wird / er kämpffe denn recht / 2. Tim. 2 / 5. so
 überwindet er durch den Glauben 1. Johan. 5 / 4. liegt und
 schluffet ganz mit Frieden / Ps. 4 / 9. Kayser Maximilianus
 II. ward auff den Reichs Tag zu Regensburgk mit gefährli-
 cher Kranckheit angegriffen / als er vermerckete / daß das
 letzte Stündlich heranrückete / ließ er seinen Hoffprediger
 Lambertum Cruterum Bischoffen zu Neustadt anno
 1576. d. 12. Octobr. zu sich aufffordern / vermahnet ihn /
 nichts mit ihme zureden / denn allein von dem Leiden / Ster-
 ben und Verdienst des Sohns Gottes Jesu Christi / wels-
 chem Begehren der Bischoff treulich nachlebete / und endlich
 den löblichen Kayser fragte: ob er in solchen Glauben bis
 an sein Ende mit Gottes Hülffe beständig zu verbleiben /
 und darauff von dannen zu scheiden gedächte / dem gab der
 fromme Kayser mit heller Stimme diese Antwort: Ja Ja /
 nichts anders wil ich thun / ist darauff bald gleich in einem
 lieblichen Schlaff gesunken / und hat seinen Geist sanfft
 und stille auffgegeben / (Dresser. Millenar. VI. part. 1. pag.
 513. Reinking. Biblische Policiey lib. 1. axiom. 54. pag. 142.
 confer

confer pag. præced. ubi ex Thuano idem asserit de Carolo V. ziehet auch dieses an: Gerade zu giebet die beste Ringrenner: hat Weyland Marggraff Albrecht zu Brandenburg zusagen pflegen/ Titius im Exempel Buch loc. 19. p. 910. r. 8. cum Strignitio hæc verba tribuit Georgio Duci Saxoniae, dahin auch nachgesetzter Vers zieleet:

Glorior in solò sanguine Christe tuò,

Das ist:

Alleine Christi theures Blut/

Das ist mein bestes Erbe Gut.

Confer Gerhard. Conf. Cathol. l. 2. part, 3. artic. 23. c. 3. p. 645. c. 4. p. 909. 910. da er mehr solche standhafftige hohe Häupter erzehlet/conf. Danhavv. Theol. Conscient. T. 1. part. 2. spec. p. 608.) Christianus König in Dennemarck gesegete sich sein lieblich mit den Seinen/ bestellte eine Valet Predigt/ sieng nach der selben an zusingen: Mit Fried und Freud ich fahr dahin/ und entschlieff sanfft und selig/ ehe der Gesang zu Ende gebracht wurde.

Anlegung.

II.
Vsus s. expli-
citi textus
quinaria
adplicatio.
(a) Vsus In-
formatorius.

Das führet uns nun fein in des heiligen Geistes Schule/ und unterweiset uns in zweyen hochwichtigen und zu wissen nothwendigen Glaubens- Articulen / so da seynd von der Anfferstehung der Todten / und der darauff erfolgenden Einführung zum ewigen Leben (verstehe auff Seiten der Rechtgläubigen) Brentius homil. 2. in Johan. 10. p. 579. Christus dicit: ego sum resurrectio & vita &c. Hæc est memorabilis concio, digna quæ non

atra-

atramento, sed auro scribatur, & quæ non humanâ, sed angelicâ voce adnunciatur, non enim continet tantum universum evangelion de Christo, sed etiam est scopus, quem spectat & quo tendit scriptura totius Veteris ac N. Tti. Et hoc illud evangelion est, de quo Paulus dicit: quod sit potentia Dei ad salutem omni credenti. Quare tanta diligentia percipiendum est, ut etiam ad verbum ediscamus. Das ist: der Herr Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / und wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Das ist eine merckwürdige Predigt / und wohl werth / daß sie nicht mit Dinte / sondern mit güldenen Buchstaben auffgeschrieben würde / daß sie nicht mit Menschen Zungen / sondern Engel Stimme ab und angekündiget würde. Denn sie nicht nur das ganze Evangelion von Christo in sich hält / sondern ist auch der Zweck / worauff die ganze heilige Schrift Altes und Neues Testaments zieleet und sein Absehen gerichtet hat. Eben das ist das Evangelium / von welchen Paulus bekennet (Rom 1/16.) es ist eine Krafft Gottes / die da selig machet alle die dran gläuben. Umb so viel desto mehr ist es fleißig zu fassen / daß man es auch fertig und so zureden auff einen Nägelin weiß aufwendig herzusagen p. 580. Ego sum, inquit, resurrectio & vita h. e. non sum talis minister resurrectionis, qualis olim fuit Ezechiel, qui de vita aridorum ossium vaticinatus est, sed sum resurrectio ipsa, hoc est, Deus ipse, qui non solum excitaturus sum mortuos in novissimo die, sed & hoc tempore mortuos uno verbo excitare possum. Nec sum administrator vitæ, vel spiritualis, sicut Prophetæ administrant hanc vitam suâ prædicatione: vel

corporalis, sicut parentes, sed sum vita ipsa, hoc est, Deus ipse, qui non solum tribuo omnibus animantibus vitam corporalem, verum etiam conseruo eis ad suum usque tempus hanc vitam, pios autem conseruo ad vitam æternam. Ego is sum, qui per Eliam & Elisæum excitavi mortuos. Ego is sum, qui per Oseam dixi: De manu mortis liberabo eos, de morte redimam eos: Ero mors tua ô mors, morsus tuus inferne. Ego is sum, qui per Ezechielem dixi, ecce ego aperiam tumulos vestros, & educam vos de sepulchris vestris populus meus. Ego denique is sum, qui cum Patriarchæ Abraham, Isaac & Jacob in oculis hominum mortui essent, dixi ad Mosen: Ego sum Deus Patris tui, Deus Abraham, Deus Isaac & Deus Jacob. Quid ergo? Cum ego vocaverim me horum Patriarcharum Deum, siccine mortui fuerunt, ut nullô modô viverent? Absit. Non agunt vitam in oculis hominum, sed agunt vitam coram Deo. Deus enim non est Deus mortuorum, sed vivorum. Et ut manifestum sit, quod non solum Patriarchæ, verum etiam omnes pii vivant, etiam post mortem, addit Christus hoc loco: Qui credit in me, etiamsi mortuus fuerit, vivet. Et, OMNIS qui vivit, & credit in me, non morietur in æternum. Duos ponit ordines: Alterum viventium, in hoc videlicet seculo. Alterum, mortuorum. Et affirmat utrosque, si in ipsum crediderint, vivere. Omnis, inquit, qui vivit, hâc videlicet corporali vitâ, & credit in me, non morietur in æternum. Ex hoc sequitur & illud prius, quod qui credit in Christum, vivat, etiamsi mortuus fuerit. Hoc certè nihil aliud est, quàm si dixisset, omnes mortui, qui in me crediderunt, vivunt, & nullus vivens unquam morie-

morietur, si in me crediderit. Itaque credentes in Christi-
 stum semper vivunt, sive adhuc corporalem agant vitam,
 sive mortui fuerint. Quid hoc Evangelio nobis jucun-
 dius & gratius adnunciari posset? Quid item hoc Evan-
 gelio verius ac certius? i. e. Ich bin nicht ein solcher Diener
 der Auferstehung/wie vorzeiten Ezechiel/der vom Leben der
 verdorreten Gebeine geweissaget / sondern ich bin die Auff-
 erstehung selber/das ist/Gott selbst/der ich nicht nur die To-
 den am Jüngsten Tage auferwecken werde/sondern ich kan
 auch in dieser gegenwertigen Stunde mit einem einzigen
 Worte die Todten auferwecken. Auch bin ich nicht ein Ver-
 walter des Lebens weder des Geistlichen / wie die Propheten
 durch die Predigt dasselbige Leben verwesen / noch des Leib-
 lichen/wie also die Eltern das Leben verwalten und regieren/
 sondern ich bin das Lebē selbst das ist/Gott selbst/der ich nicht
 allein allen lebendigen Thieren das leibliche Leben gebe/son-
 dern auch ihnen solch Leben biß zu seiner Zeit erhalte / die
 Frommen aber erhalte ich zum ewigen Leben. Ich bin der/der
 durch den Propheten Eliam un̄ Elisam die Todē auferwecket
 hat. Ich bin der/der durch den Propheten Hoseā gesprochen:
 c. 13/14. Ich wil sie erlösen aus der Helle/un̄ vom Tode erret-
 tē. Todt ich wil dir ein Gift seyn/Helle ich wil dir ein Pestilenz
 seyn. Ich bin der/der durch den Ezechiel gesprochen: c. 37/12.
 Ich wil eure Gräber auffthun/un̄ wil euch/mein Volk/aus
 denselben heraus holen. Zuletzt bin ich der/der / als die Pa-
 triarchen Abraham/Isaac und Jacob in der Menschen Au-
 gen todt waren/zu Mosen gesprochen: Exod. 3/6. Ich bin
 der Gott deines Vaters/der Gott Abraham/der Gott
 Isaac und der Gott Jacob. Was ist denn das? Derowes-
 gen weil ich mich dieser Patriarchen ihren Gott genennet/
 sind sie also verstorben/als wenn sie ganz und gar nicht mehr
 lebet.

leben? Das sey ferne. Ob sie schon in den Menschen Aus-
 gen nicht leben/so leben sie doch für Gott. Sintemahl Gott
 ist nicht ein Gott der Toten/sondern der Lebendigen: Und
 damit es heiter und Sonnenklar sey/das so wohl die Patri-
 archen als alle Gläubigen oder Frommen auch nach dem
 Tode leben/so setzet Christus allhier darzu: Wer an mich
 gläubet/der wird leben/ob er gleich stürbe / und wer (ledwe-
 der) da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr
 sterben. Er machet zwey Gattungen / eine der / die in dieser
 Welt leben/die andere der Verstorbenen. Und bejahet von
 beyden/so ferne sie an ihn gläuben werden/das sie leben. Jed-
 weder oder wer da lebet/spricht er/nemlich dieses leibliche Le-
 ben / und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben.
 Hieraus folget auch das erste das der/so an Christum gläus-
 bet/lebe/wenn er schon verstorben ist. Fürwar das ist nichts
 anders/als wenn er gesaget hette/ alle und iede Verstorbe-
 ne/die an mich gläuben/die leben/und kein einiger der jemals
 gelebet hat/wird sterben/so er an mich gläuben wird. Dero-
 halben so leben die an Christum Gläubende allezeit / sie mös-
 gen hier noch beym oder am zeitlichen Leben oder verstorben
 seyn. Lieber was köndte uns angenehmer und erfreyli-
 cher seyn / als dieses Evangelium. Lieber was ist
 mehr als dieses Evangelium der Wahrheit gemess und ge-
 wis? Die heiligen KirchenVäter halten diesen Glaubens-
 Articul hoch/Tertullianus hebet sein Buch von der Auffere-
 stehung des Fleisches also an: Resurrectio mortuorum est
 fiducia Christianorum. Die Auferstehung der Todten ist
 die feste Glaubens Burg der Christen/Epiphanius in anco-
 rato p. 390. edit. Basil. ann. 1578: ἐν τῇ ἀναστάσει τῆς ἡμετέρας
 αἰκῆς, πᾶς ὁ Ἰησοῦς καὶ κρητὶς πάντες σῶφρον λογισμῶν
 ἡμῶν ἰσχυρὸν καὶ ἰσχυρὸν ἡμῶν ἐστὶν ἡ ἀναστήσειν τῶν νεκρῶν
 καὶ τῶν ζωντῶν ἡμῶν ἐν τῇ αἰκῇ τῆς ἡμετέρας

Ἀνάκειται aller Schatz und Bodensatz oder Grundfest aller
 Weissen Vernunft lieget und ist gegründet in der Aufer-
 stehung unsers Fleisches/R. Simai in libro Elle haddebha-
 rim seu comment. in Deuter. apud Galatinum lib. 12. de
 arcan. V. C. cap. 2. ait: non extat aliquod capitulum Scri-
 pturæ, in quò non fiat mentio de resurrectione mortuo-
 rum, tametsi vis nostra non possit illud penetrare, und
 diese trostreiche Lehre truge Gott alsobald unseren ersten El-
 tern in protevangelio selbst für: Des Weibes Samen soll
 der Schlangen den Kopff zutreten Genes. 3/15. Aus diesen
 Worten kundten sie und ihre Nachkommen die Auferstes-
 hung füglich schliessen: Soll des Weibes Saamen der
 Schlangen den Kopff zutreten / so muß er (der Saamen)
 freylich auch dem Tode die Macht nehmen / und das Leben
 und ein unvergänglich Wesen ans Liecht bringen 2. Tim. 1/
 10. sollte er (des Weibes Samen) des Teuffels Reich und
 Macht schwächen / stumpff machen und dessen Wercke zer-
 stöhren 1. Joh 3/8. so mußte er freylich ja der Sünden Sold
 den Todt Rom. 6/23. aus dem Wege reumen und überwäl-
 tigen / wie auch den / der des Todes Gewalt hatte / das ist den
 Teuffel / Ebr. 2/14. unser wohlseeliger Kirchen Vater H. Lu-
 therus hat es in seiner lieben Genesi herrlich außgeleget T.
 6. W. L. p. 46. spe hujus contritionis per Christum futu-
 ræ ac spe hujus promissionis in novissimò die etiam re-
 surgent in vitam æternam it. p. 48. includitur igitur &c.
 confer T. 6. J. G. in 1. Cor. 15. p. 225. a Wir wollen für
 aniesz nur die Deutschen Wort aus den T. X. W. hieher set-
 zen p. 81. darumb fasset dieser Spruch (des Weibes Saame-
 men soll der Schlangen den Kopff zutreten) zugleich in sich
 die Erlösung vom Gesetz / Sünde un Todt un zeigt eine klare

und gewisse Hoffnung der Auferstehung und Erneuerung im andern Leben nach diesen &c. Droben haben wir Hiobs und unsers Höchstseligsten Herrleins Glaubens Bekänntnis von der Auferstehung angezogen aus den 19 / 26. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / von den Hieronymus ad Pammachium advers. errores Joan. Hierosolym. T. 2. opp. p. 461. Was ist wohl deutlicher als diese Propheceyung? Er hoffet die Auferstehung / ja was noch mehr ist / er weiß und hat es gesehen / daß Christus sein Erlöser lebet / und daß er am Jüngsten Tage aus der Erden werde wieder auferstehen. Der HErr war noch nicht todt und dieser athleta ecclesiae Kämpffer und Streiter der Kirchen sahe seinen Erlöser aus der Hellen und Erden wieder auferstehen. Dem Gottseligen David sahe diese Lehre auch gewiß und sehr tieff im Herzen: Ich liege und schlafe und erwache sprach er Ps 3 / 6. (diesen Psalm ziehen die Rabbinen in Midras Tillim auff die Auferstehung) & Ps. 17 / 15 / ich wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit / ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde (R. Salomo : satiabor &c. h. e. Wenn die Todten von dem Schlass wieder auffgewacht seynd) Psal. 34 / 21. der HErr bewahret der Gerechten Gebeine / daß der nicht eins zerbrochen wird (A. Prudentius giebt gar schön:
 veniam :

*De resurrect.
carnu humana
pag 205 edit.
Lugdun. Plan-
sin. ann. 1596.*

Et totus redeam : nec me vel dente vel ungue
Fraudatum revomet patefacti fossa sepulchri.)

Ps. 68 / 21. Wir haben einen HERRN / HERRN / der vom Tode errettet / der unsere Seele aus dem Tode reisset / Ps. 116 / 8. conf. Esa. 25 / 7. ce 26 / 19. deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehen / wachet auff und rühmet die ihr ligt unter der Erden (R. Aben Ezra, Tertull. de resurr.
 carn.

carn. 27. & 31. it. Hieronymus h. l. legens auch aus von der
 Auferstehung) mehr Zeugnis köndten wir in grosser An-
 zahl auffbringen/wo es nöthig erachtet würde / aus Jerem.
 31/16. Ezech. 37/1. hier lässt sich wohl anbringen/ was Pau-
 linus de Obitu Celli singet:

Si dubitas cineres in corpora posse recogi,

Et fieri reduces in sua vasa animas.

Ezechiel tibi testis erit, cui prodita dudum

Tota resurgendi per Dominum facies.

Ingleichen liessen sich Zeugnis herfür langen aus Dan. 12/
 1 Ps. 6/2. c. 13/14. Im N. Testament stehen da die Wort
 Christi Matth. 22/31 Marc. 12/26. Luc. 14/12/13. Joh. 14/
 19 Die Predigten der Apostel liegen auch am hellen Tages
 Liechte Act 4/2. c. 17/18. c. 24/15. Rom. 4/17. c. 8/11. I. Cor.
 6/14. I. Cor. 15/1. I. Thes. 4/14. I. Petr. 1/3. Apoc. 20/12/
 13. Daß also Christi Wort annoch Mauerfeste stehen: Ich
 bin die Auferstehung / und das Leben / wer an mich gläubet
 der wird leben / ob er gleich stürbe / und wer da lebet und gläu-
 bet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Solche Bündiche und kräftige Zeugnisse treiben <sup>2. Usus Refu-
tatorius.</sup>
 uns dahin / daß wir keines Weges beypflichten können de-
 nen / so die Auferstehung verleugnen / Plinius l. 2. natur. Hi-
 stor. c. 7. & lib. 55. hält die Auferweckung der Todten für
 Alberteten und Kinderwerck. Æschylus plumpet so heraus
 ἀνεξέρων / ὅτι ἐστὶ ἀνάστασις. Besser machens nicht die
 Poeten / denn Catullus ad Lesb. sagt

Soles occidere & redire possunt.

Nobis cum semel occidit brevis lux,

Nox est perpetuò una dormienda.

Und

Und Lucretius lib. 3. spricht :

---- neque quisquam expergitus extat,
Frigida cum semel est vitai pausa secuta.

Von diesen fällt S. Paulus 1. Thes. 4/13. das Urtheil: die Heyden haben keine Hoffnung/verstehe der Auferstehung/ in solche liederliche Compagnie gehören billich mit die alten Ketzern Simoniani, Ophitæ, Cajani, Sethiani, Cerdoniani, Marcionitæ, Manichæi &c. Joannes der XXIII. dieses Namens/Römischer Pabst hat/inmassen die Acten Concilii Constantiensis aufweisen/sich den Teuffel dermassen bethören lassen/das er halbstarrig dar auff bestanden/es gehe des Menschen Leib und Seele zugleich auff/ und sterbe beydes wie das unvernünfftige Vieh/ wer einmahl gestorben sey/der werde keines Weges am Jüngsten Tage wieder auffstehen. Panormitanus schreibet/ viel/ viel der Pabste führen ein solch unflätig Leben/das es das Ansehen gewinne/sie müssen keine Auferstehung der Todten/ noch ewigen Leben glauben/Lutherus in 1. Cor. 15. T. 6. J. G. führet eben solche Wort p. 210. sagt er: Pabst/ Cardinale und dergleichen große Leute (sonderlich in Belschland) sind auch keine/weise/vernünfftige/gelehrte Leuthe/ aber sind drey drunter die diesen Articul glauben/so ist es viel/it. p. 226. Das bejahet er von den größten Theil der Welt/ibid. von den Schultheissen/der zu seinem Pfarrherrn sagte/da er sterben solte/ und der Pfarrherr lange mit ihn von der Auferstehung disputirte, hette ihn gerne überredet/das er die Auferstehung glauben solte/ich wils zwarten glauben (sprach der Schultheiß) aber ihr werdet sehen/das nichts draus wird. Nicht würdig wolte ich achten die Majestät Schänder un Teuffels Beschmeiß die Socinianer zu erwehnen/ denen die Auferstehung auch ungerumbt

Schultheiß.

ungereumbt für Kommet (vide Dn. D. Calov. Socinian. p. 1063. contr. 1. ubi loca à nobis superius adducta Job. 19. Ezech. 37. consolidantur, contra negantes universalitatem resurrectionis agit etiam Spanhemius Vindic. Biblic. l. 1. loc. 47. p. 378. seqq.) Mercken aber dieses/ daß uns ganz und gar nicht in Wege stehen (1.) die Wort Job. 14/12/13 ein Mensch wenn er sich legt / wird nicht aufstehen / und wird nicht aufwachen / so lange der Himmel bleibt / noch von seinem Schlaff erwecket werden. Denn der Wort Verstand ist nicht bloß hin negativus, als wenn der Mensch gänzlich nicht würde wieder auferstehen / das ließe sich nur stracks wider seine Glaubens Bekänntnis 2. 19 / 25 sondern restrictè talis, nemlich der Mensch wird nicht ehe auferstehen / biß der Himmel gleichsam zerrieben werde (Vulgata: atteratur) das ist / die allgemeine Auferstehung der Menschen werde hinaus verschoben werden / biß ans Ende der Welt / wenn der Himmel wird vergehen Esa. 51/6. Luc. 21/25. Apoc. 21/1. (2.) Auch nicht was Ps. 88/6. stehet: Derer die in Grabe liegen gedenckestu nicht mehr / und sie sind von deiner Hand abgesondert: Denn entweder redet David nach seinen Gedanken / es komme ihm so für / als habe Gott sein vergessen / oder aber es wird von dem andern und ewigen Todt verstanden / durch welchen die Gottlosen umbkommen und von Gottes Angesicht durchaus verstoßen seynd (3) Auch nicht Esa. 26/14. c. 43/17. Denn (a) in diesem Spruche redet Gott von denen Unterdruckern des Israelitischen Volcks / und Verfolgern der Christlichen Kirchen / die durch die Gigantes in fontibus verstanden werden / alldieweil die Riesen vor der Sündfluth die Kirche gehemmet und gedempffet oder unterdrucket / verkündiget dahero (b) und wünschet / daß sie

H nicht

nicht sollen auffstehen/das ist/siegen/zu voriger Macht und Gewalt wieder gelangen/dieweil sie im Volck so tyrannisiert/das sie sich nicht wieder erholen und auffraffen sollen/sondern vertilget/mit Strumpff und Stiehl außgerottet werden/nach dem sie der HErr einmahl zu Boden geschlagen. Aber von denen Gläubigen heisset es und stehen die Wort Christi annoch Mauerfeste: Ich bin die Auferstehung und das Leben/wer an mich gläubet/der wird leben oder gleich fürbe/und wer da lebet und gläubet an mich/der wird nimmermehr sterben.

*Psus dehor.
zatorum.*


Hat es nun eine solche Bewandnis mit der Auferstehung der Todten/so wil uns ja höchst verweißlich fallen/wenn wir hierinnen (gleich auch in anderen Verheissungen Gottes) wolten stusig werden/wancken und zweiffelen/oder auch für den Todt uns entsetzen/von solcher Untugend wil uns die Christliche Kirche abziehen/wenn sie singet: Was wollen wir denn fürchten sehr/den Todt auff dieser Erden. Luther. T. 6. J. G. p. 213. Die Vernunfft ist da/und thut nicht mehr/denn sihet schlecht in das Werck/wie es für Augen ist/und stirbt immer einer nach dem andern/und bleibet alles todte/verwesen und gar zupulvert im Grabe/und ist noch nie Keiner wieder kommen/darzu der Mensch so jämmerlich hinsterbet und verdirbet/elender und schändlicher denn kein Vieh noch Aas/item zu Pulver verbrandt oder zusteubet wird/ein Bein in Englandt/ein Arm in Teutschland/der Schedel in Franckreich/und so zu zertrennet in viel tausend Stück/wie man der Heiligen Gebeine pfleget zu zeigen/it. p. 225. b. wie Gott gar nicht sihet in das Wesen/so wir für uns haben/wie dieser zehen Klaffter in der Erden/oder unter der Erden liegt/der ander zu Aschen verbrennt/und in alle vier Winde

Winde zerstreuet / oder von Thieren / Vögeln und Würmen zu fressen ist / sondern ist eitel Leben für seinen Augen. Denn er wil ein neu ewig Leben machen / aus diesen zeitlichen Todt und Verwesen. Also müssen wir es auch in die Augen fassen / und wider unser Fühlen richten / nach dem das G Dte sagt / so gewiß / als were es schon geschehen / und nur dafür hüten / daß wir solchs in keinen Zweifel stellen. Ich meine ja / es habe S. Jacob denen Dubitantiis und Wankelmütigen eine scharffe lection gegeben c. 1 / 6. seqq. bitte im Glauben und zweiffele nicht: Denn wer da zweiffelt / der ist gleich wie die Meerwoge / die von Winde getrieben und gewebe wird. Solcher Mensch dencke nicht / daß er etwas von dem HErrn empfahen werde / ein Zweiffeler ist unbeständig in allen seinen Wegen / *αὐτὸς διψῶν ὕδατος* , er fladdert bald hier bald dort hin / kan nicht fussen und stehen / weiß nicht wo er sich hinwenden und Ruhe finden soll. (vide Jac. Laurentium h. 1. p. 43. seqq.) Lutherus T. 1. W. G. p. 221. b. Sophisten lehren an G Dtes Gnaden zweiffeln. Was greulichen und grossen Schadens aber sie mit dieser heillosen / Gottlosen Lehre angerichtet haben / ist nicht außzusagen / denn die Lehre des Glaubens haben sie damit allerding unsterdrückt / den Glauben zerstöhret / die Gewissen verwirret / Christum aus der Christenheit hinweg geraubet / alle Wohlthaten und Gaben des heiligen Geistes vertunckelt / und verleugnet / den rechten wahrhaftigen Gottesdienst abgethan / dagegen allerley Abgötterey / eitel G Dtes Verachtung und Låsterung / in der Menschen Herzen angerichtet. Denn wer da zweiffelt an Gottes gnådigen Willen / und hält nicht gewißlich / daß er ein gnådigen Gott habe / derselbe kan nimmermehr glauben / daß ihm die Sünde vergeben werden / daß

Gott sich seiner annehmen und ihn selig machen wolle / confer. Luther. in Galat. 4. comment. poster. T. 5. W. Lat. p. 378. b. seqq. eadem extant T. 4. Jen. Lat. h. l. p. 121. Und was wolten wir hier zweiffelhafftig anstehen / haben wir doch des grossen Majestischen Gottes Eydschwur / Warlich / Warlich spricht Christus Joh. V. & VI. Wer mein Wort höret und gläubet dem der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kompt nicht in das Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Warlich / Warlich ich sage euch : Es kömpt die Stunde / und ist schon ietzt / daß die Todten werden die Stimm des Sohns Gottes hören / und die sie hören werden / die werden leben &c. conf. v. 28. 29. c. 6, 46. seqq. Dei juramentum est nostrum firmamentum heists sonst beyhm Augustino, wir haben unser Pfand / Fleisch und Blut allbereit im Himmel Cyprianus sermone IV. de mortalitate p. 208. juxta Rhenan. Tot persequutiones &c. p. 109. Cum videre Christum gaudere sit, nec possit esse gaudium nostrum, nisi cum viderimus Christum, quæ cœcitas animi, quæve dementia est, amare pressuras, & pœnas, & lacrymas mundi, & non festinare potiùs ad gaudium, quod nunquam possit auferri? Hoc autem fit, fratres dilectissimi, quia fides deest, quia nemo credit futura esse quæ promittit Deus qui verax est, cujus sermo credentibus æternus & firmus est. Si tibi vir gravis & laudabilis aliquid polliceretur, haberes utique pollicenti fidem, nec te falli ac decipi ab eo crederes, quem stare in sermonibus atque in actibus suis scires, nunc Deus tecum loquitur, & tu mente incredula perfidus fluctuas? DEUS tibi de hoc mundo recedenti immortalitatem pollicetur atque æternitatem, & tu dubi-

tas

tas; h. e. Deum omninò non nosse, hoc est CHRISTUM
 credentium magistrum peccato incredulitatis offendere,
 h. e. in ecclesia constitutum fidem in domo fidei non ha-
 bere. Wenn dir ein erbarer und ansehnlicher Mann was
 zusagete/würdestu ihm Glauben zustellen/und nicht meynen
 daß du soltest berücket werden/weil dir bekandt/ daß er in sei-
 nen Worten und Thun richtig ist und innehält/nun aber re-
 det GOTT mit dir und du wackelst mit ungläubigen Herzen
 als ein Untreuer hin und her. GOTT verspricht dir von der
 Welt Abrettenden die Unsterblichkeit und Ewigkeit / du a-
 ber zweiffelst/das ist nichts anders/als GOTT gar nicht ken-
 nen/das ist nichts anders als CHRISTUM den Meister der
 Gläubigen mit der Sünde des Unglaubens beleidigen/das
 ist nichts anders als in der Kirchen leben / und doch nicht
 Glauben haben im Hause des Glaubens. (apud Pamelium
 extat T. 2. p. 296. seqq. vide quæ pag. 301. notat n. 6. seqq.
 pariformia habet Augustinus in Ps. 59, verba etiam reci-
 tat Bodius in Eph. 3. p. 375.) und bleiben Christi Wort wi-
 der alle Zweiffels-Knoten Mauerfeste stehen: Ich bin die
 Auferstehung und das Leben/wer an mich gläubet/der wird
 leben/ob er gleich zeitlich stürbe/und wer da lebet und gläu-
 bet an mich/der wird nimmermehr sterben.

Ist demnach der Seelen besser nicht gerathen / als wir
 ergreifen mit den Glaubens Armen/fassen wohl und umb-
 halsen Jesum unser Leben/als der da ist  der Durch-
 brecher Mich. 2/13. der der Paucken ein Loch gemacht / dem
 Tode/Teuffel und Helle den Bauch zerrissen / daß wir ge-
 schwinde durchpassiren können/Jesus sequester Dei atque
 hominum appellatus, ex utriusque partis deposito com-
 missio sibi, carnis quoque depositum servat in semetipso,

4. Vfus Ad-
 hortatorius.

arrhabonem summæ totius. Quemadmodum enim nobis arrhabonem Spiritus reliquit, ita & à nobis arrhabonem carnis accepit, & vexit in cœlum pignus totius summæ illuc quandoque redigendæ. Securi estote caro & sanguis, usurpatis & cœlum & regnum Dei in Christo. Aut si negent vos in Christo, negent in cœlo Christum, qui vobis cœlum negaverunt, seynd Wort des Tertulliani lib. de resurrect. carnis p. 79. edit. Rhenan. apud Pamel. p. 494. vide n. 365-270. Zu teutsch gebe ichs kürzlich: **J**esus unter **G**ott und Menschen ein Mittler / hat beyder Theil Beylage in seiner Verwahrung / das Fleisch verwahret er gleich als das Pfand der ganzen Summen. Uns hat er den Mahlschab des Geistes überlassen / also hat er hingegen das Unterpfind des Fleisches von uns in Empfang genommen / hat auch dieses Pfand der ganzen Summen in Himmel mit sich geführet zu dem Ende / daß der Rest vollständig hernach soll gebracht werden. **O** mein Fleisch und Blut lebe nun in Sicherheit und stolzer Ruhe / allbereit gemisset ihr des Himmels und Reichs **G**ottes in Christo. **W**olten welche leugnen / daß ihr in Christo wäret / so müßten sie auch verleugnen daß Christus in Himmel wäre / die müßten euch auch den Himmel absprechen / und pag. 89. Resurgit igitur caro, & quidem omnis, & quidem ipsa, & quidem integra. In deposito est ubicunque apud Deum, per fidelissimum sequestrem Dei & hominum Jesum Christum, qui & homini Deum & hominem Deo reddet, carni spiritum & spiritui carnem. Utrumque jam in semetipso foederavit, sponsam sponso, & sponsum sponsæ comparavit. Nam etsi animam quis contenderit sponsam, vel dotis nomine sequetur animam caro. Non erit anima

anima prostituta ut nuda suscipiatur à sponso. Habet instrumentum, habet cultum, habet mancipium suum carnem, ut collactanea comitabitur. Sed caro est sponsa, quæ in Christo Jesu spiritum sponsum per sanguinem passa est. Hujus interitum quem putas, secessum scias esse. Non sola anima seponitur: habet & caro secessus suos (vide Pamel. h. l. p. 498. cap. 63.) So stehet nun wieder auff das Fleisch und zwar alles / eben das und ganz vollständig. Allenthalben hat es Gott als eine Beylage in Verwahrung / durch den getreuesten Sequester und Mittlern zwischen Gott und den Menschen Christum / der dem Menschen Gott und Gott dem Menschen / dem Fleische den Geist / und das Fleisch dem Geiste wiedergeben wird. Beydes hat er schon in sich selbst verknüpfet und verbunden / der Braut einem Bräutigam / und dem Bräutigam eine Braut erarnet. Sprichstu die Seele ist die Braut / nun so wird das Fleisch oder Leib als eine Mitgift oder Morgengabe nachfolgen. Die Seele wird nicht so entblößet verlauffen oder liederlich seyn / daß sie von den Bräutigam solte nackend angenommen werden. Sie hat ihr Werkzeug / hat ihren Schmuck / hat ihr Eigenthumb das Fleisch / daß sie als gleichförmig vergleiten wird. Das Fleisch ist die Braut / so in Christo Jesu durchs Blut gelitten hat. Meinesu daß es untergehe? Du solt wissen daß es nur einen Abtritt nimpt. Nicht alleine die Seele scheidet sich oder wird vom Leibe abgesondert / sondern auch das Fleisch hat seine verborgene Behaltnis. S. Bernhard. der fromme Mönch leichtet uns mit seiner Glaubens Treue für un spricht de fragmentis septempanum serm. 3. Tria considero, in quibus tota spes mea consistit, charitatem adoptionis, veritatem promissionis.

nis.

1. Tim. 1, 12.

nis, potestatem redditionis. Murmuret jam, quantum voluerit, insipiens cogitatio mea, dicens: Qui tu es, & quanta est illa gloria, quibusve meritis hanc obtinere speras? & ego fiducialiter respondeo: scio cui credidi & certus sum, quia in charitate nimia adoptavit me, qui verax est in promissione, quia potens est in exhibitione &c. Hæc tria sic roborant & confirmant cor meum, ut nulla me penuria meritorum, nulla consideratio propriæ vilitatis, nulla æstimatio cœlestis beatitudinis ab altitudine spei dejicere possit, in eâ firmiter radicatum. Idem serm. 61. in Cantic. Revera ubi tuta firmaq; securitas & requies, nisi in vulneribus Salvatoris? tanto illic securior habito, quanto ille potentior est ad salvandum. Fremit mundus, premit corpus, Diabolus insidiatur, non cado, fundatus enim sum super petram firmam, peccavi peccatum grande, turbatur conscientia, sed non perturbatur, quoniam vulnerum Domini recordabor, nempe vulneratus est propter iniquitates nostras &c. Dreyer ley erwege und überlege ich wohl/darauff ist alle meine Hoffnung gegründet/die liebreiche Auffnehmung in die Kindschafft/die warhafftige Verheissung und mächtige Liefferung. Nun mögen meine thörichten Gedancken murmeln so lang als sie wollen und sagen: Was bistu für ein Aschebrödel? Wie groß ist hingegen die Ehre und Herrlichkeit? Mit was für Diensten getrauestu selbige zu erhalten? Und ich antworte getrost und mit vollen Vertrauen: ich weiß/an welchem ich gläube/und bin gewiß/sintemahl der aus grosser Liebe mich zu seinem Kinde auffgenommen hat/der warhastig in ist Verheissungen/der auch mächtig ist in Vollstreckung oder würcklichen Leistung. Diese drey Stücken befestigen und bekräftigen

tigen

tigen mein Herz also/ daß mich von meiner hohen und star-
 cken Hoffnung/darinnen das Herz tieff und feste eingewurz-
 kelt/weder der Mangel meiner Werke / noch meine eigene
 Unwürdigkeit/noch die Schatzbahre Hoheit der Himmlis-
 chen Seligkeit abtreiben soll. It: Warlich anderswo fin-
 den wir keine sichere und beständigere Ruhe und Stille / als
 in den Wunden unsers Heylands. Umb so viel desto sicher-
 rer lebe oder wohne ich daselbst / je mächtiger er ist zu erlösen
 und selig zu machen. Schnurret und murret die Welt/drü-
 cket und presset der Leib/der Teuffel leget Garn und Neze/so
 laß ich den Muth doch nicht sincken / denn ich bin auff den
 festen Fels gegründet / grosse Sündenfaulen habe ich be-
 gangen/das quelet mein Gewissen / allein es soll mich nicht
 ganz übertoben/denn ich gedencke an Christi heilige fünff
 Wunden roth/der ist umb unser Missethat willen verwundet
 etc. Fridericus Myconius in seinem Buch / das er einen
 Traum intituliret, erzehlet von seinem Vater daß er mit-
 ten unter der Finsternüs der vorigen Zeiten gesaget habe/
 das Blut Christi sey das Rantion oder Lösegeldt für die
 Sünde/und dieser Glaube sey einen Christen höchst noth-
 wendig/so auch nur drey Menschen durch das Blut Christi
 solten selig werden / wolteer fürs gewisseste dafür halten / er
 sey einer aus denen Dreyen / hiervon in geringsten zweiffel-
 len/sey eine Verschmehung des Bluts Christi/ vide ex Sac-
 co Titium in Exempel Buch artic. 20. p. 949. n. 14. vide
 etiam Gerhard. de justif. Christum ergreifen ist auch dar-
 umb iedweder gläubigen Seelen zu rathen / weil an dessen
 Auferstehung unsere hanget/darvon die Kirche singet/weil
 du vom Todt erstanden bist/werde ich im Grabe nicht blei-
 ben/mein höchster Trost dein Auffarth ist / Todesfurcht kan
 sie

sie vertreiben etc. Remigius Altissiodorensis in Ps. 10. tota fides mea in Christo est, per illum solum credo me justificari & salvari, ille est mihi mons, ille refugium. Confer Brentium in Joh. 12. homil. 1. p. 569. §. magna est prudentia &c. p. 570. de fide. it. homil. 2. p. 581. §. corpus a. it. homil. 3. p. 584. §. agite ergo, ostendite. Dergleichen festes Vertrauen und Glaubens, volle Herzen liessen an sich spühren Kaysler Carolus V. Ferdinand. I. Maximilian II. Herzog George zu Sachsen und andere/wie wir allbereit droben angeführet (vide Gerhard. Confess. Cathol. part. 3. lib. 2. special. art. 23. p. 909. seqq.) So gehen sie recht/gleich zu gibt die bester Kenner. Also ist auch in dieser Christloblichen Potentaten Gottes geübten Herzen Christi Ausspruch Mauerfeste stehen blieben: Ich bin die Auferstehung und das Leben/wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich zeitlich stürbe / und wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

5. *Vsua Conso-*
latorium.

Auff diese Weise giebet es die köstlichste Ausbeute/nemlich das ewige Leben / das ist das Trostoel / damit wir die Glaubens Lampen unsers Herzens in allem Creutz / ja mitten im Tode ernehren und erhalten können / Rom. 5, 1. seqq. Ebr. 10, 19 - 22. 1. Petr. 1, 13. Wir wissen daß wir aus dem Tode in das Leben kommen seynd / 1. Joh. 13, 14. Augustinus lib. 2. de Symbol. ad Catech. c. 7. Secura sint membra de tanto capite (Christo) fideliterq; sperent *ad ipsum posse pervenire*, quem jam credunt ad dextram Patris sedere. it. lib. 4. c. 7. Quod pro te suscepit, levavit in coelum, terrenumque corpus fecit coeleste. Si credis & tu quod possis resurgere & in coelum ascendere, quia certus es de tanto pignore, securus eris de tanto munere. Wer wolte
sich

sich für dem Schrecke = und Streckebain allzusehr entsetzen/
für der Todes-Larven erschrecken / da er diese unbetrüglliche
Versicherung hat / daß ob gleich der Leib entschlaffet / und
unser irdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird / 2. Cor.
5/1. es dennoch heisset / Lazarus unser Freund schlaffet Joh.
11/11. dennoch die Seele lebet / die schwinget sich Himmel an/
kompt ins Land der Lebendigen Ps. 27/13. ins Himmlische
Jerusalem Ebr. 12/22. ins rechte Vaterland Phil. 3/20.
in die ewige Hütten Luc. 16/9. da sie Gottes Antlitz schauet
in Gerechtigkeit Ps. 17/1. Und singet im Chor der Himmlis-
schen Musicanten / der heiligen Engel / Preis sey dem Lam-
be das uns erlöset hat mit seinem Blute Apocal. 7/9/12/13.
Nicht lange wirds anstehen / so soll der Leib aus dem Grabe
lebendig herfür gehen / dem HErrn Jesu in der Luft ent-
gegen kommen / und bey ihm seyn allezeit 1. Thes. 4/17. und
das ist auch die tröstlichste Glaubens Nahrung bey Fürsten
und hohen Standes Personen / das sind zwar grosse hohe
Häupter / aber sie tragen auch grössere Last als gemeine Leu-
te / und hat der Wahrheit im geringsten nicht gefehlet Anti-
gonus oder wie etliche wollen Seleucus der König / der die
Königliche Krone oder Hut mehr für ein edel als glücklich
Zuch hielte / denn so oft er solche aufffakte saget er : *o nobi-
lem magis quam felicem pannum ! quem si quis penitus
cognoscat, quàm multis sollicitudinibus & periculis &
miseriis sit refertus, ne humi quidem jacentem tollere
vellet, Valer. Maxim. l. 7. c. 2. i. e.* Wenn mancher eigent-
lich wüßte / was für Sorge / Gefahr und Elend darunter ste-
cke / er würde ihn nicht von der Erden auffheben. Daß / sage
ich / dieses der Wahrheit im geringsten nicht gefehlet / bestei-
fet die Schrifft / der heilige Geist setzet die Grandes in der

Creutz-Schulen auch mit auff die Elends Classen/Syrach.
 40/1. seqq. er stellet sie mit an den Todes Reigen Ps. 82/6.
 ich habe wohl gesaget/ ihr seyd Götter und allzumahl Kin-
 der des Höhesten; aber ihr werdet sterben wie Menschen.
 Da ist nun das bewertheste antidotum / und alle Todes-
 Furcht vertreibende Kräutlein / der Mauerfeste stehende
 Machtspruch Christi: Ich bin die Auferstehung und das
 Leben/wer an mich gläubet/der wird leben / ob er gleich zeit-
 lich stürbe/und wer da lebet und gläubet an mich / der wird
 nimmermehr sterben. Lutherus Tom. 6. J. G. p. 225. b. in 1.
 Cor. 15. (extant etiam hæc verba T. 1. W. G. p. 369.) Nur
 frisch und getroßt gewagt/und darvon gefahren auff diesen
 Artickel / daß / wenn wir nu lengst todt und verweset sind/
 und die schöne Posaune wird schallen und sagen (wie Chris-
 tus zu Lazaro) Petre, Paule, Kom̃e herfür/daß wir da in ei-
 nem Augenblick/als eine Juncke daher fahren werden/schö-
 ner denn der ganze Himmel / mit ganken Leib und allen
 Gliedern wieder zusammen gebracht. it. p. 229. a. Christus
 ist so wohl gestorben und unter der Erden gelegen/als ande-
 re: aber er ist lebendig wieder herfür kommen/aus dem Loch/
 darinne er begraben lag / und hat beyde Teuffel und Tode
 gewürgt / und gefressen / die ihn gefressen hatten / und seinen
 Bauch und Hellen Rachen zerrissen / und ist hinauff gen
 Himmel gefahren/da er nun sitzt im ewigen Leben und Herz-
 ligkeit/das soll unser Trost und Trost seyn / denn in dessel-
 ben Nahmen sind wir getaufft / hören und bekennen sein
 Wort. it. Kanstu Teuffel trocken und toben auff dein Tode/
 Feur/Wasser / Pestilens und Helle / so können wir trocken
 auff diesen HERRN Christum/der dich überwunden hat/und
 kan dich wiederumb würgen / und ewig in die Helle stossen
 (wie

(wie er auch thun wird) und uns lebendig aus deinem Rachen reissen. Darumb friß uns/wenn du kanst / oder jage uns dem Todt in Rachen/aber bald soltu sehen und fühlen/was du gemacht hast / und wollen dir wieder ein Gerümpel im Bauch anrichten / und durch die Rieben reissen / daß du lieber soltest einen Thurm/ja eine ganze Welt verschlungen haben. Denn du hast zuvor auch einen gefressen/ und unter die Erde bracht/der dir zu starck war/und mustest ihn mit allen Schanden wieder geben. it.col.2. Christus hat uns den Wechsel gemacht / daß / wie er durch uns zum Tode bracht ist/also wir durch ihn aus dem Tode wieder zum Leben kommen. Denn er hat durch seinen Todt unsern Todt verschlungen / daß wir auch alle auferstehen und leben sollen/wie er auferstanden ist und lebet / darumb heist er recht Primitiæ der Erstling von den Todten / daß er vorgehet / und den ganzen Hauffen nach sich führet: Der Todt ist durch Christum ein Schlaff worden/also/daß die so in der Erden liegen nicht Todten / sondern Schlaffer heißen / etc. p. 230. Weil das Haupt droben sitzet und lebet/so hat es keine Noth/ und müssen wir/die an ihn hangen/als sein Leib und Glieder auch hernach. Es heist ietz nicht mehr denn ein Schlaff/ und ist für ihm nur umb eine Nacht / daß er uns aus dem Schlaffe erwecke. Conf.col. 2. Da Lutherus des Teuffels Wirths Haus beschreibet/und weiset den Todt an/wo er ein niedlich Bislein kriegen soll und spricht: Was schadestu uns mit deinem Würgen/nicht anderst thustu / ohne daß du diesen armen Madensack aus dem Elend hilffst etc. conf. pag. 244. b. §. Siehe das ist der Trost. pag. 263. a. §. Darumb pag. 267. b. §. Wes das Herz voll. pag. 268. Christus ist durch seine Auferstehung in uns so kräftig/daß er uns einen solchen Leib gibt oder anziehet / der ganz rein/ gesund

gesund/starck und schön sey/das ihn nicht ein Nadelspiklein
 verletzen könne. it. S. Paulus machet aus dem Tod und Grab
 nichts anders/denn das es heisse / einen alten zerrissen Rock
 außgezogen und weggeworffen/und die Auferstehung heisse
 se einen schönen neuen Rock angezogen (welcher heist im-
 mortalitas, Unverweslich= oder Unsterblichkeit) gesponnen
 und gewircket durch den Sieg Christi. conf. p. 272. b. s. Das
 ist die schöne Predigt/etc. Brentium in Joh. ii. homil. i. p.
 567. homil. 2. p. 574. s. quare necessarium &c. Do er auch
 weisset wie der Todt ein Schlaff sey. it. p. 575. 76. Si dormit,
 inquit, saluus erit, somnus indicium est sanitatis mox
 secuturae, es wird nach dem Schlaff schon besser werden.
 Tertullianus lib. de resurrect. carnis. p. 81. edit. Rhenan:
 seminatur corruptela, resurgit incorruptela: seminatur
 in dedecoratione, resurgit in gloria. Apostolus concepit
 seminari carnem dicere, cum rehibetur in terram: quia
 & seminibus sequestratorium terra est: illic deponendis
 & inde repetendis: Es wird gesäet die Verwesung und die
 Unverweslichkeit stehet wieder auff / der Apostel nennet das
 Fleisch säen/wenns wieder zur Erden wird / weil des Saam
 men Behältnis die Erde ist/darein er verwahret / und wie
 der heraus gehohlet wird. (vide Rigaltium & Pamelium h.
 l. p. 495. n. 379.) Cyprianus de mortalit. p. 296. edit. Pa-
 melii: cum chari, quos diligimus, de seculo exeunt, gau-
 dendum potius quàm dolendum. Cujus rei memor be-
 atus Apostolus in epistola sua ponit & dicit (Philip. i.) mi-
 hi vivere Christus est, & mori lucrum. Lucrum maxi-
 mum computans, jam saeculi laqueis non teneri, jam nul-
 lis peccatis & vitiis carnis obnoxium fieri, exemptum pres-
 furis argentibus & venenatis Diaboli faucibus liberatum, ad

ad lætitiã salutis æternæ Christo vocante proficisci. it. p. 299. §. Fratres nostros non esse lugendos accersitione Dominica de seculo liberatos, cùm sciamus non eos amitti, sed præmitti, recedentes præcedere, ut proficiscentes, ut navigantes solent; desiderari eos debere, non plangi: nec accipiendas esse hic atras vestes, quando illi ibi indumenta alba jam sumpserint. it: Eos Paulus (1. Thes. 4.) contristare dicit in excessu suorum, qui spem non habent. Quia autem spe vivimus, & in Deum credimus, & Christum passum esse pro nobis, & resurrexisse confidimus, in Christo manentes, & per ipsum atque in ipso resurgentes; quid aut ipsi recedere istinc de seculo nolumus, aut nostros recedentes quasi perditos plangimus ac dolemus? ipso Christo Domino & Deo nostro monente ac dicente Joh. XI. ego sum resurrectio & vita, qui credit in me, licet moriatur, vivet &c. Quod interim morimur, ad immortalitatem morte transgredimur: nec potest vita æterna succedere, nisi hinc contigerit exire: non est exitus iste, sed transitus & temporali itinere decurso, ad æterna transgressus. Quis non ad meliora festinet? quis non mutari & reformari ad Christi speciem, & ad coelestis gratiæ dignitatem venire citiùs exoptet? conf. §. sed & per Salomonem. it. §. si in habitaculo tuo. it: magnus illic nos charorum numerus expectat (confer. Pamelii annot. p. 301. 302.) Wenn die/ so wir lieb gehabt/ aus dieser Welt gehen/ sollen wir uns vielmehr erfreuen als traurig seyn. Der Apostel spricht: Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn / für den grösten Gewinn schläget ers an/ wenn wir von den Stricken der Welt nicht mehr gehalten werden/ wenn wir nun nicht mehr unter der Sünden und Lasten Last oder

oder Wüste stecken/wen wir aus den ängstigen Pressuren
 heraus gerissen/un aus des Teuffels Rachen errettet seyn/ un
 durch Christi Beruff zur Freuden der ewigen Seligkeit ab-
 reisen. Unsere Brüder sollen wir nicht beweinen / wenn sie
 der HErr aus und aufffordert/ und aus der Welt-Slave-
 rey frey giebet / denn wir wissen ja / daß sie nicht verlohren
 seyn / sondern nur vorangehen / wie die Reißenden und
 Schiffahrenden pflegen/nicht beweinen/sondern ein Ver-
 langen sollen wir nach ihnen haben/warumb wollen wir uns
 hier in schwarzen Trauer Kleider einhüllen/da sie dort schon
 allbereit weisse Kleider angeleget? Paulus schuldiget die an/
 daß sie über der ihrigen Ableben zusehr trauren / die keine
 Hoffnung haben. Wir aber / die wir in Hoffnung leben/
 und an Gott gläuben/ und unser Vertrauen auff Christum
 setzen/der für uns gelitten und auffstanden / wir bleiben in
 Christo und werden auch in und durch ihn wieder auffste-
 hen. Was ist das Ding? Wollen wir selbst nicht gerne
 fort aus dieser Welt Herberge? Oder aber gehalten wir uns
 so übel / und heulen über die uns Absterbenden / gleich als
 giengen sie verlohren/ oder führen in Obest Krug? Ey da
 laffet uns Gehör geben Christo unserm HErrn und unserm
 Gott der erinnert und spricht: Ich bin die Auferstehung
 und das Leben/wer an mich gläubet / der wird leben / ob er
 gleich zeitlich stürbe/etc. Daß wir unter des sterben / was ist
 anders / als daß wir durch den Todt in die Unsterblichkeit ü-
 bergehen/und kan das ewige Leben nicht erfolgen/wann wir
 von dannen nicht wollen aufgehen? Das heisset nicht ein
 Aufgang/sondern ein Übergang/da wir nach zurück geleg-
 ter Zeit-Reise / in das Ewige eingehen. Wer wolte nun
 nicht zur Besserung eilen? Wer wolte sich nun nicht wünt-
 schen

schen / daß er verbessert und zu Christi Bild formiret oder
 ehnlich gemacht würde / und also je ehe je besser zur Hoheit
 und Würdigkeit der Himlischen Gnade erhaben werde?
 So/so/ihr meine Liebsten/muß man den rechten Trost = Saft
 und Krafft aus diesen Nacht = und Kern = Spruche ausdrü-
 cken / und zu seiner Seelen Glaubens = Nahrung anwen-
 den die Mauerfeststehende Wort: Ich bin die Außer-
 stehung und das Leben / wer an mich gläubet / der wird le-
 ben / ob er gleich zeitlich stürbe / und wer da lebet und gläubet
 an mich / der wird nimmermehr sterben. Die schähet mit
 unsern höchstseligen Prinszen die Christliche Kirche für ein
 unermessliches Kleinod und singet:

Ach HErr laß deine liebe Engelen
 An meinem Ende die Seele mein
 In Abrahams Schoß tragen/
 Der Leib in seinem Schlaffkammerlein
 Gar sanfft ohn einige Quaal und Pein
 Ruht biß zum Jüngsten Tage:
 Alsdenn vom Todt erwecke mich/
 Daß meine Augen sehen dich
 In aller Freud/ O Gottes Sohn/
 Mein Heyland und mein Gnaden = Thron/
 HErr Jesu Christ erhöre mich :/
 Ich wil dich preisen ewiglich.

Nun wir schliessen mit unsern Christfürstlichen Prie-
 ster / und versiegeln diese Predigt mit den Glaubens vollen
 KirchenGesang:

Derselbe mein HErr Jesus Christ/
 Für all mein Sünde gestorben ist/
 Und auferstanden mir zu gut/
 Der Höllen Gluth/
 Gelescht mit seinem theuren Blut.

A

Dem

Dem leb und sterb ich allezeit/
 Von ihm der bittere Tod mich nicht scheidt/
 Ich leb oder sterb/so bin ich sein/
 Er ist allein

Der einig Trost und Helffer mein.

Das ist mein Trost zu aller Zeit
 In allen Creutz und Traurigkeit:
 Ich weiß daß ich am Jüngsten Tag
 Ohn alle Klag

Werd aufferstehn aus meinem Grab.

Mein lieber frommer getreuer Gott
 All mein Gebein bewahren thut:

Da wird nicht eins vom Leibe mein/
 Sey groß oder Klein/

Umbkommen noch verlohren seyn.

Mein lieben Gott von Angesicht
 Werd ich anschau/dran zweifel ich nicht/
 In ewigr Freud und Seligkeit
 Die mir bereit/

Ihm sey Lob/Preiß in Ewigkeit.

O Jesu Christe / Gottes Sohn/
 Der du für uns hast gnug gethan/
 Ach schleuß mich in die Wunden dein/
 Du bist allein/

Der einig Trost und Helffer mein.

Amen: mein lieber frommer Gott/
 Bescher uns alln ein selign Todt:
 Hilff daß wir mögen allzugleich
 Bald in dein Reich
 Kommen und bleiben ewiglich!

Dem aber / der Euch stärken kan / laut meines Ev-
 angelii und Predigt von Jesu Christo / demselbigen Gott /
 der alleine weise ist / sey Ehre durch Jesum Christ / in
 Ewigkeit / Amen. Rom. XVI. 25. 27.

Christe

Christliche Klag- und Trost-
Schrift/

Die an

Den Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten
und Herrn / Herrn

Friederich Willhelmen /

Den Andern dieses Namens und äl-
teren / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Bergk / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meis-
sen / Befürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der
Marck und Ravensbergk / Herrn zum Ra-
venstein /

Seinen Gnädigsten Fürsten und Herrn /

So wohl auch an

Die Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürstin und
Frau / Frau

Magdalenen Sybille /

Gebohrne aus Churfürstl. Stamm und vermähl-
te Princessin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk / Land-
gräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / Befürstete
Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck und
Ravensbergk / Frau zum Raven-
stein /

Seine Gnädigste Princessin und Frau /

In nachgesetzter Forme:

R 2

Aus

Aus des Fürsten des Friedens und Herzogs des Lebens Christi Jesu hochwerthen heiligen Wunden / wie auch aus dem theuren Vater Herken Gottes des Himmlischen Vaters / und des höchsten Trösters in Noth und Tod / des heiligen Geistes Seelen-Apotheke und Schatzkammer wünsche Ihren H. Durchl. Durchl. ich kräftig lebendigen Balsam alles Trosts / Gnade / Segens / Heils und Seligkeit / Stärke und Gedult in aller Traurigkeit / Christliche Überwindung alles Leids und bitteren Kreuz Trunccks / so Ihnen der Herr Jesus hat vorgesehet / un̄ hinwiederumb rechte herliche Erfreuning nach dem Trübsal / und alles hocherspriestliches Fürstl. Wohlergehen durch den Lieb- und lobreichen JESUS Nahmen / Amen!

Durchlauchtigster / Hochgeborner Fürst / Gnädigster Herr /

Durchlauchtigste / Hochgeborne Princessin / Gnädigste Frau /

Werk und alle Glieder bewegende Wort seynd es / die der Prophet Zacharias in seiner Weissagung c. II, 2. führet: Heulet ihr Tannen (ihr gemeine Leute im Jüdischen Volcke) denn die Cedern (eure Obersten und Fürnembsten) sind gefallen. Heulet ihr Eichen Basan (i. e. potentes provinciarum in populo Satrapæ) denn der feste Wald ist umbgehauen / (Coccejus h. l. Rectores populi Israelitici erant ut Cedri, uncti quasi Domini & מַלְכֵי מִצְרַיִם magni *μεγιστῆρες*, quippe die Fürnembsten über die Heyden oder Völcker Amos. 6, 1. Tarnovius h. l. ἰταλακώρησαν, ad extremam miseriam redacti. Proinde si Cedrus cecidit, quæ longè excelsior est & firmior, facile conjecturam hanc nunc capies, quod tu abies i. e. popularis (qui es tanq. abies & arbor vulgaris s. minimi pretii) stare nequeas, de illis igitur lugeas ac de communi malo valdè

lis

sis sollicitus. conf. Friedlieb h. l. p. 988. qq. 33. & 34.) die
 mir und allen aufrichtigen treuen Unterthanen anieho bil-
 lich schuldige reichfließende Zähren/Heulen und Jammer-
 Lächzen auspressen sollen und müssen. Denn ist nicht ein
 schöner Ederbaum/ein Christlößlicher Fürstenbaum durch
 den grimmigen Todes Wind aus dem Höchstlößlichsten
 Sachsen = Libanon des Fürstl. Hohen Hauses Altenburgk
 umbgerissen worden? Der Durchlauchtigste/Hochgeborne
 Fürst und Herr/Herr CHRISTIANUS, Herkog zu Sach-
 sen/Jülich/Cleve und Bergk/etc. den Göttliche Weißheit
 Warlich zu einen recht grossen Ederbaum in dem Wald
 der Welt gepflanzet und versetzt/der war in Warheit unter
 die *μεγαλως μεγαλεινας* unter die Grossen der Größesten (vi-
 de Delrio T. i. adag. p. 961. seqq.) mit zu zehlen/sein von
 Gott hocheleuchteter Verstand und fürtrefflicher unver-
 gleichlichen qualiteten preiseten dieses höchstruhmwürdige
 Fürsten Kind/welches blühete wie eine Rose/fruchtbarlich
 herfür sprossete wie Libanon und guten Geruch (seines Ge-
 bets und guten Wercke) gabe wie Libanon/Hof. 14, 6, 7, 8.
 und wieße uns armen Tannen oder Unterthanen/was für
 grosse Gnade und Hold/Schutz und Schirm wir unter sei-
 nen Schatten zu hoffen und zu gewarten. Aber ach! ach!
 ach! unsers Herzens Freude hat ein Ende/ unser Reigen ist
 in Weheklagen verkehret/die Crone unsers Hauptis abge-
 fallen (unsere Herrligkeit ist dohin!) O wehe/das wir so ge-
 sündigt haben. Darumb ist auch unser Herz betrübt/unse-
 re Augen sind finster worden/ (das ist/wie es Lutherus seli-
 ger im Randglößlein gibt/das Gesicht vergethet uns und ist
 alles schwarz für den Augen/für grossen Jammer und Leid)
 Thren. c. 5, 15, 16, 17. Ich meines wenigen Theils weiß mich

in diesen Kummer anders nicht zu bezeigen/und treibet mich
 der unverbergliche Schmerzen dohin/das ich dem Prophe-
 ten Jeremiae seine Wort entlehne c. 9, 1. ach! das ich Was-
 ser genug hette in meinem Haupte/und meine Augen Thrä-
 nenquellen wären/das ich Tag und Nacht beweinen möchte
 den Verstorbenen in meinem Volcke / und aus dem Thrä-
 nen Buch c. 2/11. ich habe schier meine Augen aufgeweinet/
 das mir mein Leib davon wehe thut / meine Leber ist auff die
 Erde ausgeschüttet über den Jammer meiner lieben hohen
 Landes/ Fürstlichen Obrigkeit / meines Gnädigsten
 und mehr als Vater-treuen Fürsten und Herrn/mei-
 ner Gnädigsten und mehr als Mutter-treuen Prin-
 cessin und Frauen. Unaufhörlich schreye ich klagende/
 Ach! Herr/ach Edeler! Jer. 22, 18. c. 34, 5. ach! Hochgebor-
 ner/ach! Hoherleuchteter Fürst/Herzog CHRISTIANE,
 enziehet Ihr Euch alsobald der Kindlichfesten Hoffnung/die
 auff Euch wir armen und schwachen Tannen und Unter-
 thanen gesetzt hatten. Allein was mache ich mit solchen/
 wiewohl rechtmässigen/lamentiren, winkeln und jammer-
 lechzen anders/als das ich denen tieffen Wunden des Hoch/
 Fürstl. Vater und Mutter Herzens riehele und die grossen
 blutigen Schmerzen vergrößere/ als die ohne das die Hän-
 de ringen und winden/das ihre Häupter hängen/ die Thrä-
 nenquelle Stromweisse schießen und fließen lassen / Klagen-
 de aus Esa. 21. 3. unsere Lenden sind voll Schmerzen / und
 Angst hat uns ergrieffen/wie eine Gebärerin/ wir krummen
 uns/unser Herzen zitteren/un wir haben in der lieben Nacht
 keine Ruhe für Kummer und Betrübniß. Ihre HochFürstl.
 Durchl. Durchl. reden von der Angst ihres Herzens/ und
 sagen billich heraus von der Betrübniß ihrer Seelen Hiob

c. 7, II. c. 10, I. Denn Gott hat sie voll Betrübniß gemacht/
 c. 9, 18. Und Ihnen grosse Betrübniß angeschrieben / c. 13,
 26. daß sie seyn wie ein verlassen und von Herzen betrübtes
 Weib / Esa. 54, 6. sie seyn hoch betrübet / tragen Leid umb ihren
 Herzliebsten und Hochbelobten Fürstl. Herrn Sohn / ziehen
 ihre Säcke oder Trauerkleider an / Jerem. 6, 26. sie gehen
 traurig und betrübt / und verhüllen ihre Häupter / c. 14, 3. sie
 beklagen ihn / wie man klagt ein einiges Kind / sie betrüben
 sich umb ihn / wie man sich betrübt umb ein erstes Kind / Zach.
 12, 10. sintemahl ihnen die lieben Pfingst Feiertage in Jam-
 mer volle Trauer Tage / ihre Lieder in Weheklagen von
 Gott verwandelt worden / Amos. 8, 10. Tob. 2, 6. I. Maccab.
 1, 41. daß sie nicht in ihre Hoff Capellen / sondern in die Trau-
 er Kammer haben gehen / Mich. 1, 11. ihre Freuden Kleider
 aus / und die Trauer Kleider anziehen müssen / Baruch. 4, 20.
 Wil demnach mir / der ich das Ampt des Geistes / so der rech-
 te Tröster in allen Nöthen Joh. 14, 26. führe / destomehr ob-
 liegen / in dieser schweren Landes Trauer mich also zu bewei-
 sen wie Hiob, dessen profels war die Leidtragen zu trösten / c.
 29, 25. c. 31, 18. wie S. Paulus / dessen Ambts Berrichtung
 sonderlich auch in Trösten bestunde / 2. Cor. 1, 4. I. Thes. 2, 11.
 Wolte nun Gott und aber wolte Gott / daß wünschen gelte /
 so wolte ich mehr nicht wünschen / mehr nicht flehen / als daß
 mich der lebendige Gott mit der Krafft beseligte / damit er
 dort 1. Reg. 17, 17. seqq. den theuren Gottesmann Eliam
 begnadet / daß er den Todesverblichenen Sohne der Witt-
 ben zu Sarepta wiederum zum Leben verhalf / womit er
 auch 2. Reg. 4, 32. seqq. den Propheten Elisam begnadet /
 daß er seiner Wolthäterin der reichen Frauen zu Sunem ih-
 ren auff dem Bette todt liegenden Sohn wieder lebendig ma-
 chen

mich
 ophe
 Was
 hrä
 öchte
 hrä
 einet/
 ff die
 oben
 gsten
 mei
 Drin
 ende/
 ebort
 ANE,
 g/die
 nter
 chen/
 mer
 Hoch/
 roffen
 Hän
 hrä
 agenz
 / und
 nmen
 Nacht
 fürstl.
 / und
 Hiob
 c. 7,

chen Kundte: in gleichen Paulum/ der den zu tode gefallenem
 Jungling Entychum nicht sminder zum vorigen Leben ge-
 bracht/ Act. 20, 10. seqq. Alldieweil aber Christus Iesus
 unser einiges und ewiges Leben solche Krafft und Macht ih-
 me allein vorbehalte / wil Ihre H. H. Durchl. Durchl.
 ich nur einig dessen Versicherung erinnern/ so es anders mei-
 nes erinnern bedarff / sintemahl J. H. H. Durchl.
 Durchl. von Gott hocheleuchteter Verstand und gute Er-
 kântnis der H. Schrift (die auch nützlich zu trösten ist/ Rom.
 15, 4.) mich versichert ihre Helden Gemüther und höchstbes-
 rühmbte Gottseligkeit werden sie zu diesen Herkerquickens-
 den Trostbrünnelein leiten/ daraus sie dieses kräftige Lab-
 schöpffen/ daß Ihr Hochfürstl. theurer Sohn und trautes
 Kind/ Jerem. 31, 20. das so guter Art / und eine solche feine
 Seele bekommen/ Sapient. 8, 19. in seiner zarten Jugend so
 fürtreffliche qualiteten und Tugenden herfür leuchten ließ/
 daß ohne einzige Heuchelen zu reden (denn ich nach meiner
 wenigen Wissenschaft/ dergleichen weder in Kirchen noch
 Prophan Scribenten gelesen / oder mich erinnern kan / daß
 ein Fürst oder vornehmer Herr des H. Römischen Reichs
 in seinem IX. Jahr an Frömmigkeit/ Geschicklichkeit/ Kunst
 und Tugenden so hoch gestiegen) unsern Höchstsiligen Her-
 zog CHRISTIANO von allen Unterthanen mit Bestand
 der Wahrheit diese Inscription mag gesetzt werden: Prin-
 ceps sine Pari CHRISTIANUS verè Christianus: Ein
 Christlicher / Gottseliger und gelehrter Prinz / der
 seines Gleichen nicht gehabt / NB. ich sage im H. Römis-
 schen Reich/ wohl wissende was von Eduardo VI. König in
 Engeland Sleidanus ad ann. 1553. lib. 25. p. 345. 346. Thua-
 nus lib. 13. p. 263. und andere Historici rühmen / daß er im
 IX.

IX. Jahr seines Alters König worden / und so wohl regiere hat / daß seines gleichen in vielen Jahren nicht gewesen / der allen Legaten, iedem in seiner Sprache / hat Antwort und zwar mit solcher Grandezza geben können / daß sich männiglich drob verwundern müssen / und dennoch im 16. Jahr seines Alters verschieden ist) daß sage ich noch einmal ein solch hochwerthes Fürsten-Kind und theurer Sohn nicht verdorben / sondern noch lebe / und zwar in weit grösserer Herrlichkeit und Glückseligkeit als hier / der Herr Jesus weiß das blutende Vater- und Mutter-Hertz auch also auffzurichten / und mit diesem Trostöl zu verbinden / wie dort den Königschen Joh. 4/50. gehet hin Euer Sohn lebet / it. c. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben / it. c. 14, 19. ich lebe und ihr sollt auch leben. Über welche Wort der selige Herr Luth. in h. l. T. 7. J. G. p. 98. 99. Ich wil den Todt in mir selber erschaffen / und in meinem Leben verschlingen / und den Teuffel durch meine Krafft überwinden. So ich lebe / so soll es euch gelten / daß ihr auch sollt mit mir leben / denn ich wil den Todt wieder also zurichten und würgen / daß er nicht allein an mir überwunden seyn soll / sondern auch an euch / so ihr an mich gläubet / daß ihr so lange lebet / als ich leben werde. conf. g. also: it. Teuffel du sollt mich ungefressen lassen / weil ich im Herrn Christo bleibe / und umb seinen willen lebe und leide / ob man mich darüber aus der Welt jaget / und unter die Erden scharret / das laß ich geschehn / aber darumb wil ich nicht im Tode bleiben / sondern mit meinem Herrn leben / wie ich gläube und weiß / daß er lebt. Daß war der gleichsam neue Lebens-Geister wiederumb wirkende und erweckende Trost und Lebens-Balsam / damit sich nur gedachter unser wohlseliger Kirchen-Vater Lutherus in der grösten Angst und Kummer labete / auff seinem Tische und die Wände mit grossen Buchstaben schrie

E

be

be VIVIT, VIVIT, er lebet/er lebet/2c. Und als ihn einer sei-
ner Freunde fragte / was es bedeute / daß er so vielmahl das
VIVIT geschrieben/ gab er zur Antwort / mein Christus les-
bet/und wenn der nicht lebete/wünschete ich nicht eine Stun-
de zu leben. Und weil aber Christus/so resurrexit heißet/aus
dem Tode und Grab hinweg ist/so muß der da sagt Credo ich
glaube und an ihn hanget auch hernach / besihe Strigenit.
Postill. part. i. p. 737.

II. Nicht allein aber lebet unser Höchstseliges Herr-
lein/sondern es schwebet auch nunmehr in immerwährender
Ruhe und höchster Vollkommenheit. In dieser wilden Welt
Wüste mußte der Liebste Prinz auch befehen und empfinden/
was Syrach. 40, 1- 5. stehet/ (Luther. T. V. J. G. p. 136. in der
Trost Schrift an seinen lieben Vater Hans Luthern. Es
ist doch ja diß verfluchte Leben nichts anders/denn ein rechtes
Jammertal/ darin man ie länger ie mehr/Sünde/Bosheit/
Plage und Unglück siehet und erfähret/und ist des alles kein
Aufhören noch Abnehmen da/biß man uns mit der Schauf-
fel nachschlägt / da muß es doch aufhören / und uns zu frie-
den in der Ruhe Christi schlaffen lassen / bis er kompt und
wecke uns mit frölich seyn wider auf/Amen.) Aber nunmehr
ist er in die Ruhe eingegangen/Ebr. 4/1. seqq. der Leib lieget
und ist stille/schläfft und hat Ruhe Hiob. 3/ 21. nun heißet es/
selig sind die im HErrn sterben von nun an/sie ruhen von alle-
ler ihrer Arbeit/Apoc. 14, 13. die Glaubens volle Seele dieses
gerechten Fürstens ist in Gottes Hand und keine Quaal rüh-
ret sie an/Sap. 3, 1. sie wohnet im Hause des Friedes/in siche-
rer Wohnung und in stolker Ruhe Esa. 32, 18. und hält ei-
nen Sabbath oder Ruhetag nach den andern/ c. 66, 23. aller
Schmerz muß da weg seyn und weichen / c. 35, 10. dort im
Himmlischen Jerusalem und Vaterland/ dahin der löblichste
Prinz

Princk gediehen/ und nunmehr Vorgesellschaft ist mit der Menge vieler 1000. Engel / und mit den Geistern der vollkommenen Gerechten / und den Mitler des Neuen Testaments Jesu Christi. Ebr. 12 / 22 / 23. giebet es lauter Perfectisten, wie davon rühmet der Richter des Büchleins der Weißheit 4 / 13. er ist bald vollkommen worden und hat viel Jahr erfüllet / denn seine Seele gefällt Gott wohl / darumb eilet er mit ihm aus dem bösen Leben / und ein Jünger der bald vollkommen wird / verdammet das lange Leben des Ungerechten. Wie nun v. 9. Klugheit unter den Menschen / und das unbesleckte Leben oder Erbarkeit der Sitten das rechte graue Haar / das rechte ehrliche Alter und Vollkommenheit genenney wird / solche Klugheit aber oder Erläntnis Christi un reine gleichsam Jungfräuliche Sitten und Tugenden an unsern Höchseel. Princken Strahlenweise herfür leuchteten : Also haben J. J. H. H. Durchl. Durchl. Ihme ihrem Herrn Sohne desto mehr zu gratuliren, daß er so bald das Ziel erreichet / und das vorgestreckte Kleinod ergrieffen. Ein Christlicher Vater freuet sich / wenn sein Sohn auff der hohen Schulen studierende bald Magister oder Doctor wird / und hernach bey Fürsten und Herren bald zu Ehren- Aempter erhoben wird / der seligste Herkog Christian hat die höchste Stuff un Grad erstiegen / ist nunmehr mit Himmlischer Weißheit begabet / Stück- und Flickwerck höret bey ihm auff / 1. Cor. 13, 10. der Seelen nach ist er allbereit dem Könige aller Könige Christo an die rechte Seiten gesetzt. 1. Tim. 6, 15. Apoc. 17, 14. Matth. 25, 34. Und das ist ein sonderbares Liebes Zeichen Gottes des Himmlischen Vaters / dem diese höchstgezierte Fürsten Seele so wohl gefallen / daß er sie uns so bald entzogen / zumahl wir ihrer nicht werth gewesen / Ebr. 11, 38. Wie auch Ambrosius schreibet daß Theodosius der Kayser bald nach empfangener

H. Tauffe gestorben/sey ein Liebes Zeichen Gottes gewesen. Und wer wolte dieses nicht auch für ein Väterliches Liebes Zeichen Gottes ausdeuten / daß der Höchstlöbl. Herzog Christian aus dieser nichtigen Flüchtigkeit in die ewigwährende Vollkommenheit so bald versetzt worden / wir müssen ihn mit S. Augustin. (Soliloq. c. 35.) selig preisen / und also anreden: O den glückseligen Herrn / der von den wilden wüsten Meer an den gewünschten Port / der von der Wahlfarth ins Vaterland / aus dem Gefängnis zu Königlichen Ehren kommen ist. Ach der Herr Jesus verleihe Gnade und Krafft / daß die Hochfürstlichen Eltern sich lassen mit diesen Worten unter einander trösten / 1. Thessal. 4, 18.

III. Nicht geringern Nutzen gibt denen Gläubigen der frühezeitige Todt / und Herbsärckenden Trost denen hinterbliebenen mit Kummer und Leid angefüllten Eltern das / was in obenangezogenen IV. cap. Salomo oder Philo oder wer das Buch der Weisheit zusamen getragen / darnebenst meldet er : Der Gerechte wird weggenommen (1.) aus den Leben unter den Sündern und wird hingeruckt / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verlehre (2.) falsche Lehre seine Seele betriege / (3.) denn die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute / und die reizende Lust verlehret unschuldige Herzen. Eine dreyfache grosse Sorge und Gefährlichkeit wird uns hier fürgehalten / darinnen die Menschen / sonderlich Kinder und junge Leute in der zum Grund aus verderbten / unschlachtigen Welt schweben (1.) falsche verkehrte Lehre / die ist der rechte schädliche Gift / so die Seele anstecket und wie die Kranckheit / der Krebs genandt / umb sich frisset / 2. Tim. 2, 17. (2.) Die bösen Exempel der ruchlosen Weltkinder / die mit bösen Geschwätze und ärgerlichen Leben gute Sitten verderben / 1. Cor. 15, 33. Und aus Frommen Verkehrte machen /

machen Pl. 28, 27. (3.) die böse zu sünden reizende Lust des ver-
 derbten Fleisches/welches wider den Geist gelüftet/Gal. 5, 17.
 dieses böse Ey brütet eine noch schändlichere Frucht aus/
 nemlich die Sünde/die hecket hernach den Todt aus/Jacob.
 1, 15. Gleichwie man nun mit den jenigen was man lieb hat/
 unter ein Dach und zur Sicherheit zueilet/wie der alte Jos-
 seph mit dem Kindlein Jesu und seiner Mutter/bey der
 Nacht seinen Stab weiter setzte/Matth. 2, 14. also eilet Gott
 mit denen Frommen aus der Grundsuppen der Bosheit/die
 Gerechten werden weggeraffet à faciebus iniquitatis, von
 vielen tausend unterschiedlichen Arten der Bosheit/von
 vielerley gefärbten und geschminckten Büberen/wie die
 Ebreische Redens Art Esa. 56, 1. diese Bedeutung in sich hält.
 Viel besser were es dem Salomo gewesen/das er in seiner Zus-
 gend gestorben were/da er noch ein Jedidja ein liebes Kind
 war und wohl lernet/so hernach sich hat lassen bethören/un
 seiner Ehre einen Schandfleck anhieng/I. Reg. II, 1. seq. Sy-
 rach. 47, 21. Ausser allen diesen Gefährlichkeiten lebet und
 schwebet nun unser Höchstseligster Jedidja, Herkog CHRIS-
 TIANUS, in der ältesten/reinsten Himmels Burgk gezie-
 ret mit unauffhörlicher Heiligkeit und Gerechtigkeit/Ihme
 ist es eine grosse Ehre/das Er/ehe Er die böse Welt gekostet/
 die Ausbeute der Seligkeit so geschwinde darvon getragen/
 do Ihn der Herr bewahret/und sich seiner Person versichert
 Sap. 4, 17. Der Löblichste Prinz redet seine Herzkönigin/
 Höchsts bekümmerte Fürstliche Eltern und Geschwisterlein
 mit der Blesilla bey Hieronymo T. I. epist. 26. p. 165. also
 an: Jammert Euch/das ich nicht länger in der Welt habe
 bleiben sollen/mich jammerts vielmehr/das ihr Euch annoch
 darinnen als in einen Kercker auffhalten und täglich als in
 der Schlachtordnung blank stehen müisset/mit der bösen

Lust und andern Sünden zunder die einen leicht zu Fall bringen können / zu kämpffen habet. Luth. T. 8. J. G. p. 204. in der Trost Schrift an fromme Eltern / denen ihr Sohn gestorben: er hat die Welt und den Teuffel geteuschet / wir müssen aber uns nocht täglich teuschen lassen / und in aller Fahr schweben / da er wohl sicher für ist / ihr habt ihn zur rechten Schulen geschickt / und eure Liebe und Kost wohl angelegt / **G**ott helffe uns auch also hernach. Und Lucas Cranachen Mahlern un Bürgemeistern zu Witteberg besuchte er anno 1536 tröstet ihn wegen seines zu Bononien in Italië verstorbenen Sohns mit diesen Worten: Uns soll billich trösten seine Frömmigkeit und Gehorsam / denn die Welt iekunder so böse und ungeschlacht ist / daß auch die allerfeinsten Jünglinge zu Schanden und Sünden kommen / daß denn eurem Sohn auch hetze können wiederfahren / denn ihr sehet / wie ungezogen und wüste die Welt ist / daß man frey sündiget und alles auffse leugnen thun darff. Ich habe auch fünff Kinder / die mir herzlich lieb sind / doch wenn ich an die bösen Läuße der zukünftigen Zeit gedencke / darein sie auch gerathen möchten / wenn ich in den Gedancken stehe / so wolt ich / daß sie alle gestorben weren / denn es ist wenig Besserung in der Welt zu hoffen / wie für Augen.

Nun ich wil meine geringe Trost Schrift enden mit den Worten aus des H. Lutheri in einen anno 1532. abgegebenen Trost Brieffe T. 5. J. G. p. 486. Es ist uns allen ein lieber Herr und Fürst gewesen / darumb daß er fein still / züchtig und im Studieren sonderlich fleissig war / daß uns allen Wehe geschehen ist / durch seinen Abschied / un wo es immer möglich hetze können seyn / gar gern errettet und erhalten hetten / aber er ist **G**ott lieber gewesen / der hat ihn wollen haben. Das soll Euch / Hoch Fürstliche Eltern / auff's höchste trösten / daß er so
 seuber

feuberlich und sanfft entschlassen (mehr denn verschieden/) mit solcher feiner Bekantnis / Glauben und Vernunfft / daß kein Zweifel seyn kan / so wenig der Christliche Glaube falsch seyn kan / er sey bey Gott seinem rechten Vater ewiglich selig. Denn ein solchs Christlich Ende kan des Himmelsreichs nicht feilen. Nun ist er an den Ort / da er gar ungerne mit aller Welt wechseln wolte / auch nicht auff ein Augenblick. Darumb betrübt euch also / daß ihr vielmehr euch tröstet / denn ihr habt ihn nicht verlohren / sondern für euch hingefandt / da er ewig und seliglich erhalten wird. Der HERR und höchste Tröster (Luth. T. 8. J. G. p. 204.) JESUS CHRISTUS, der Euren Sohn lieber / denn ihr selbst gehabt / und zu sich selbst erstlich durch sein Wort beruffen / und hernach zu sich gefordert / und von euch genommen / der tröste und stärke euch mit Gnaden / bis auff den Tag / da Ihr euren Sohn wieder sehen werdet / in ewigen Freuden. Der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trosts / der uns tröstet in allen unsern Trübsal / daß wir auch trösten können / die da sind in allerley Trübsal / mit dem Trost / damit wir getröstet werden von Gott / wolle J. H. H. Durchl. Durchl. die anieho des Leidens Christi viel haben / reichlich trösten durch Christum / daß Sie / wie Sie des Leidens theilhaftig seynd / auch des Trosts theilhaftig werden / 2. Cor. 1, 3. seqq. er wolle J. H. Durchl. Durchl. wie seinen Augapffel behüten / über Sie seine Gnadenflügel ausbreiten / Deut. 32, 10, 11. ihr Alter sey wie ihre Jugend / c. 33, 25. ihre Augen werden nicht tuncel / un ihre Kräfte verfallen nit / c. 34, 7. er wolle ihnen Schmuck für Aschen / und Freudenöle für Traurigkeit / un schöne Kleider für einen betrübten Geist geben / Esa. 61, 3. Den Riß anderweit mit Fürstlichen Ehesegen ersetzen / und die Höchste löblichste Landes-Mutter abermahls in ihren HochFürstl. Ehes

117
 370
 67

Ehebette zu einer frölichen Kinder=Mutter machen/ Ps. 113,
 9. daß sie mit Rahel rühmen möge/der HErr wolte mir noch
 einen Sohn darzu geben/Gen.30,24. Der HErr lasse J. J.
 Durchl. Durchl. nicht abgehen ihre Erben / daß ihr
 Nahme in Israel bleibe/der Sie erquickte und versorge Ruth.
 4,14. Der HErr unser Gott wolte auff unsers Hochlöblich-
 sten Landes=Vaters seinen Regenten Stuhl setzen die Frucht
 seines Leibes ewiglich/Ps. 132. 11, 12. Das Fürstl. junge Herr-
 lein und Fürstl. Fräulein setze der HErr zum Segen ewig-
 lich/Ps. 21, 7. er mache feste die Kiegel ihrer Thore und segne
 ihre Kinder drinnen/Ps. 147, 13. Kurz und gut zu geben: Der
 HErr lasse Sie allerseits die HochFürstlichen Eltern und
 Kinder ein Segen seyn/Gen. 12, 3. Von ihres Vaters Gott
 werde Ihnen geholffen/und von dem Allmächtigen seynd sie
 gesegnet/mit Segen von Himmel herab/mit Segen von der
 Tieffe die hunden liegt/daß sie allezeit lebē nach den Wunsche
 der Hohen Gen. 49, 25. Und das thue er umb des rechten Seg-
 gen Mans E H N Jsti JESU willen/durch welchen wir ge-
 segnet seyn mit allerley geistlichen Segen in Himilischen Güt-
 tern Ephes. 1, 3. in welchen alle Gottes Verheissun-
 gen (2. Cor. 1, 20.) Gott zu Lobe sind Ja und
 A M E N.

Zhrer Zhrer HochF. HochF. Durchl. Durchl.

Andächtiger Fürbitter bey Gott/und Getreu=pflichts
 schuldigster Diener am Wort Christi/auch gehorsam-
 ster Unterthaner

In tieffester Demuth abgegeben

Heinrich Freieleben/ D. und S.

Orlamunda den 11. Julii 1663.

E N D E.

13,
ch
J.
hr
h.
h
ht
re
g=
ne
er
nd
ote
fie
er
ch
ea
ca
lla

ULB Halle 3
004 965 124


V077





A. 67, 17.

PRINCIPAL

Inter a
CHRISTUS

HOGHUS

Unter ander

SCHZSE

Des Dn

Herr

Herzogs

Bergk/Land

sen/Gesü

Seines weila

Eörperlein/in sei

Sieg- und Freu

Wey der alhier a

Predi

Ich

Henricò Frei

ERDOT

risimus:

Dux Saxoniae

ZER UND

KE

auch in dieser

ber;

nb lebe auch ich

US/

en Fürsten

IANI,

Gleve und

rassens zu Meise

rassens zu der

aven-

rrns abgefesltes

eiffelte Hoffnung der

er Tag Martz Mag-

ezet

g-Trauer und Trost

n-Argument

ben/etc.

ern und Superin-

664.



KODAK Color Control Patches

Kodak

LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color Black

